

STEIL

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

Wirtschaft und Nachhaltigkeit — Sigrid Stagl im Gespräch über Fairness als Lebensprinzip — Seite 20

So packst du auch die Prüfungswoche — Tipps für das perfekte Zeitmanagement und die optimale Prüfungsvorbereitung — Seite 34

Fairness im Hörsaal

Was läuft in deinem WU-Studium falsch? — Seite 12

46. Ausgabe
März '17

”
Es gibt zu
wenige
PI-Plätze.

”
Das LPIS-
Anmeldesystem
ist nicht fair.

AXE
FIND YOUR MAGIC



YOU GOT SOMETHING
EIN DUFT SO EINZIGARTIG WIE DU

STEILE STIEGE

Was war dein **STELL**ster Moment an der WU?



”
Einsteigerse-
minar der ÖH
WU.

ANNE, 20
5. Semester

”
Als ich AMC2
geschafft
habe!

ALEX, 22
4. Semester

”
Als meine
VWL-Note von
»negativ« auf
»positiv« geän-
dert wurde.

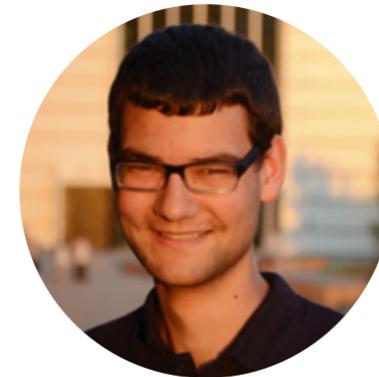
NADINE, 21
3. Semester

Foto: Ramin Khorebidi und Mathias Hofer

17950

Studenten waren bei der ÖH Wahl 2015 wahlberechtigt. Damit du auch bei der ÖH Wahl 2017, die zwischen dem 16. und 18. Mai 2017 stattfinden wird, wahlberechtigt bist, melde dich noch bis zum 28. März für das Sommersemester 2017 zurück.

Der Fairness im WU-Studium auf der Spur Was gehört für dich zu einem fairen Studium dazu? Sag uns deine Meinung!



LUKAS FANNINGER
*AktionsGemeinschaft WU
Studienvertreter BaWiSo
Vorsitzender ÖH WU*

Das neue Semester bricht an. Doch vor dem offiziellen Start sind wir schon mit den ersten, teilweise bereits bekannten Problemen im WU-Studium konfrontiert.

Die Kapazitätsengpässe sowie die Problematik mit dem Anmeldesystem begleiten uns auch zum Semesterstart. Vor allem in Wirtschaftsrecht gibt es zu wenige Plätze, weswegen wir hier besonders intensive Verhandlungen mit den Instituten geführt haben. In mehreren Kursen konnten wir eine Aufstockung der Plätze erreichen.

Doch das kann und darf nicht unser Anspruch an ein faires WU-Studium sein. Einzelne Prüfungen im Studium wie etwa Einführung in die Rechtswissenschaften dürfen nicht als Knock-Out-Prüfungen gesehen werden. Es darf keine Unsicherheit unter uns Studierenden geben, ob man in einen

Kurs hineinkommt oder sich der Abschluss um ein Semester verzögert. Das LV-Anmeldesystem muss so gestaltet sein, dass es für jeden einzelnen Studierenden fair und transparent ist.

„
Du stehst im Mittelpunkt unserer Arbeit, und deiner Meinung als WU-Student wollen wir Ausdruck verleihen.“

Unser Auftrag ist es, dass wir dir ein hürdenfreies Studium ermöglichen und du an der WU die besten Studienbedingungen vorfinden kannst. Du stehst im Mittelpunkt unserer Arbeit, und deiner Meinung als WU-Student wollen wir Ausdruck verleihen. Deshalb wollen wir von dir wissen, wo du aktuell Probleme

siehst und was es deiner Meinung nach für ein faires WU-Studium braucht.

Dazu findest du in der Mitte dieser STEIL-Ausgabe unseren Fragebogen. Bitte nimm dir kurz Zeit, fülle den Fragebogen aus und bring ihn uns vorbei – entweder im ÖH WU Beratungszentrum oder in der Aula im TC! Außerdem werden wir damit auch aktiv am Campus unterwegs sein und dich um deine Meinung und Verbesserungsvorschläge bitten.

Bring dich ein und sag uns deine Meinung – ich freue mich auf viele Inputs!

*Viel Erfolg im neuen Semester
Dein Lukas*

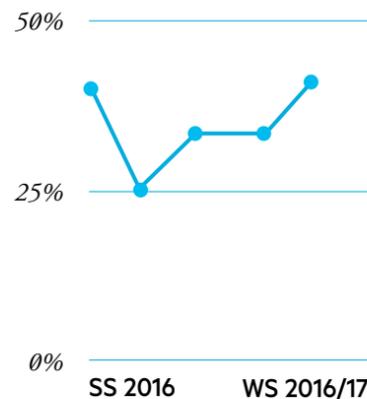


SELMA GWOZDZ
AktionsGemeinschaft WU
Stv. Vorsitzende ÖH WU

Ich bin für die Services und Beratungstätigkeiten der ÖH WU zuständig.
Auf diesen zwei Seiten bekommst du von mir spannende Insider Infos rund um den Campus und wichtige Tipps für dein Studium.

Durchfallquoten

LVP ›Beschaffung, Logistik, Produktion‹



WU-Check sorgt für Fairness im Studium

Intransparente und unfaire Notenvergabe, Probleme mit Professoren: Jeder WU-Studierende ist leider zumindest einmal im Laufe des Studiums mit solchen Problemen konfrontiert. Die Mitarbeiter im Bildungspolitischen Referat nehmen sich deiner Anliegen an. Unter dem Motto ›WU-Check‹ schauen wir der Universität und den Professoren auf die Finger. Unser Team setzt sich für dich ein, spricht mit den Verantwortlichen und findet eine Lösung. Von heiklen Problemen, bis hin zu simplen Fragen – wir sind für dich im Einsatz.

Schreib uns eine Mail an wuckeck@oeh-wu.at oder komm persönlich vorbei!



Hast du schon gewusst, dass ...

... das Zentrum für Berufsplanung (ZBP) jeden Montag einen kostenlosen CV-Check anbietet? Hier kannst du mit der Hilfe von HR-Experten deinen Lebenslauf perfektionieren. Nähere Infos findest du unter zbp.at.

... du auf der Webseite deiner ÖH WU die Statistiken der letzten Prüfungswochen findest? Die Prüfungsstatistiken helfen dir, den Schwierigkeitsgrad der Prüfung einzuschätzen, und sind somit unerlässlich für eine gute Vorbereitung.

... du bei der ÖH WU Bücherbörse ordentlich sparen kannst? Du kannst nämlich gebrauchte Bücher an- und verkaufen. Schau einfach im dritten Stock im TC vorbei und überzeuge dich selbst.

... die WU eigene Kanaldeckel hat? Der Umzug auf den neuen Campus wurde zum Anlass genommen, um eigene Kanaldeckel, gebrandet mit dem WU-Logo, anfertigen zu lassen.

... du unsere Reisen auch online buchen kannst? Im März steht schon der legendäre Ski-Trip nach Zell am See an. Tickets dafür kannst du dir über Welthandelsplatz.at sichern.



Die International Week Vienna sucht Hosts

Willst du Teil eines einzigartigen und spannenden Programms werden und Studierende aus ganzer Welt kennenlernen?

Die International Week Vienna, eine Unterorganisation der ÖH WU, lädt einmal im Semester 20 Studierende aus der ganzen Welt dazu ein, eine Woche in Wien zu verbringen. Sie sollen die Kultur, die Wirtschaft und natürlich die WU kennenlernen.

Du hast die Möglichkeit, ihr Gastgeber, also einer der Hosts, zu werden. Wenn du neue Freundschaften rund um die Welt knüpfen willst, dann mach mit bei der IW Vienna 2017. Schreib uns einfach eine E-Mail an vienna.iw@gmail.com!



Günstigeres Mensa-Essen

Das Mensa M ist eine finanzielle Unterstützung für Studierende. Sie vergünstigt alle angebotenen Speisen in der WU Mensa um 0,80 Euro. Um das Mensa M zu erhalten, musst du einen Studienbeihilfebescheid, eine GIS-Gebührenbefreiung, eine Rezeptgebührenbefreiung, einen Mindestsicherungsbezug oder einen Ausgleichszulagenbezug vorweisen.

Mit einem dieser Dokumente kannst du jeden Montag und Mittwoch zu uns ins ÖH WU Beratungszentrum kommen. Das Bezahlen in der Mensa funktioniert dann wie gewohnt, und die Vergünstigung wird dir sofort abgebogen.

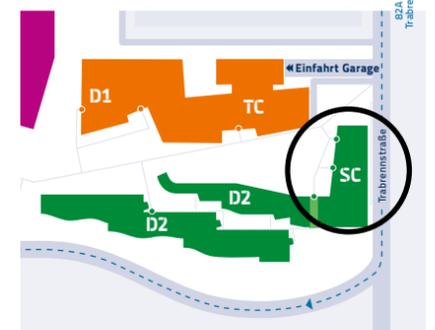
Bücherbörse

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
10–13:50 Uhr

Mittwoch
10 – 13:50 Uhr, 14–17:50Uhr

Standort:
Teaching Center
3. Stock, Raum 22

Hier sind wir



Öffnungszeiten Beratungszentrum

Montag, Dienstag & Donnerstag:
9–16 Uhr

Mittwoch:
9–18 Uhr

Freitag:
9–14 Uhr

beratung@oeh-wu.at
+43 (1) 31336 5400

Termine & Fristen

23.3.
Semester Opening
vor der ÖH WU

24. – 26.3.
Zell am See

28.3.
Rückmeldefrist für
Wahlberechtigung

31.3. – 2.4.
Einsteigerseminar

3.4.
Nachhaltigkeitstag

10. – 30.4.
Osterferien

Immer nur am Party machen!

Das Organisationsreferat



Wer sind wir?

Referentin Kathrin Koch und ihr Dream-Team: Felix Benatzky, Stefan Dobsberger, Caro Flaskamp, Isabella Gilhofer, Georg Haslinger, Maria Honzatko, Patrick Lernbeiss, Yasmin Maged, Alexandra Mandl, Arno Morvay, Benedikt Nowotny, Christoph Riederer, Gregor Reinthaler, Andreas Stöffelbauer, Alex Vassilev.

Was wir gemeinsam haben?

Engagement, Kreativität und Organisationstalent, um WU-Studenten immer neue Events und Reisen bieten zu können.



Was tun wir?

Wir organisieren dein Freizeitprogramm rund ums Studium – ob mit den Erstsemestrigen-Kennenlern-Events beim STEILen Einstieg, den Semester Kickoffs bei Würstel und Bier, dem PubQuiz, dem Cocktailstand oder den Adventure Days – für jeden ist etwas dabei. Darüber hinaus bieten wir verschiedene Reisen an: Mit uns machst du einen Ski-Trip nach Zell am See (23.-26.3.2017), eine Fahrt zum Münchner Oktoberfest oder Reisen nach Venedig oder Amsterdam. Das ist eine super Chance, mit Studenten aus aller Welt zusammen zu kommen und euch zu vernetzen. Stay tuned für unsere kommenden Projekte! Alle Infos dazu findest du auf oeh-wu.at.

Für wen tun wir das?

Ganz klar: für alle, die auch neben dem Studienalltag etwas erleben möchten und Spaß am Leben haben.

Wo sind wir?

Wenn wir nicht gerade in unserem Büro im ÖH-Gebäude an neuen Events und Reisen tüfteln, findet ihr uns auf jedem ÖH WU Event. Und natürlich könnte ihr auch gerne bei uns mitarbeiten. Schreib einfach eine E-Mail an kathrin.koch@oeh-wu.at!



Lonely?

Da wissen wir was...

Wo viele Leute um einen herum sind, fühlt man sich oft besonders einsam. Fast so, als wäre man in einem fremden Land oder zum ersten Mal in einer unbekanntem Stadt. Vielleicht war das so, als du das erste Mal alleine auf dem Welthandelsplatz gestanden bist und das Gefühl hattest, alle um dich herum kennen sich, nur du bist alleine.

Wenn du den ersten Tag an der Uni bist und auch niemanden der 649 Menschen kennst, die mit dir im riesigen Audimax sitzen, dann können wir dir helfen. Denn: Wie viel besser lernt es sich doch mit ein paar Sitznachbarn, und wie gut schmeckt nicht das After-Prüfungsbier mit neugewonnenen Freunden?

Und so trafen sich Gleichgesinnte in diesem Jahr bereits zum Kennenlernen bei einem gemütlichen Heurigenabend. Die restliche Nacht verbrachten wir tanzend im Loco.

Beim zweiten Event ließen wir es flippen. Im traditionellen Flip-Cup-Turnier auf der ÖH WU stellten die Teilnehmer ihre Sportlichkeit und Geschicklichkeit auf die Probe.

Wer dann noch niemanden kennengelernt hat, für den kommt das Speed Friending am 09. März im ›Das Campus‹ wie gerufen. Und eine letzte Veranstaltung für den Erstkontakt gibt es noch

am 13. März: Beim Wine Tasting können sich die Erstsemestrigen gemütlich durch verschiedene Weine kosten und Freundschaften fürs Leben finden.

Mit dem neuen Freundeskreis geht es vier Tage später schon, nämlich am 16. März, direkt vom Campus in die Pratersauna. Da heißt es wieder ›Saunieren statt Studieren‹ – so das offizielle Motto unserer Partyreihe.

Bevor wir uns dann in den Osterferien in die Lande verstreuen, sollte man noch den letzten Schnee ausnützen. Dazu gibt es beim Ski-Trip die Chance. Wir düsen vom 23. bis zum 26. März nach Zell am See. Den Tag verbringen wir auf der Piste, für Apres Ski gibt's Mottopartys mit den Exchange-Students der WU Wien. Damit die internationalen Freundschaften nicht zu kurz kommen.

Ihr seht: Mit der ÖH WU muss niemand Angst haben, keine Freunde am Campus zu finden.



STEFAN RATH
AktionsGemeinschaft WU
Stv. Vorsitzender ÖH WU

Ich Sorge dafür, dass dein Studium zur besten Zeit deines Lebens wird. Mit unseren Events und Partys schaffen wir Abwechslung vom Uni-Alltag und bringen die Studierenden zusammen. Außerdem organisieren wir Reisen zu den Hot Spots Europas.



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Lukas Fanning, ÖH WU Vorsitzender)
Konzeption und Umsetzung: Miriam Kummer und Juliane Fischer, Marble House GmbH **Cover & Layout:** Clara Berlinski **Chefredakteur:** Sebastian Steiner, chefredaktion@oeh-wu.at **Redaktion:** Ramin Khorchidi, Mathias Hofer, Lukas Knor, Stefan Schilling, Lukas Fanning, Selma Gwozd, Stefan Rath, Bastian Gesslein, Sebastian Steiner, Reyhan Ates, Elena Burtscher, Julia Kabbaz, Jennifer Sassmann, Oliver Sonnleitner, Roland Hintersteiner, Alexandra Tomasitz, Julia Nemetz **Kontakt:** steil@oeh-wu.at, +43 1 31336 4295, www.oeh-wu.at **Anzeigen:** Bastian Gesslein bastian.gesslein@oeh-wu.at
Mediadaten und Tarife: www.oeh-wu.at **Druck:** Niederösterreichisches Presseshaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten **Erscheinungsweise:** monatlich, **Auflage:** 25.000, **§1 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz:** »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Änderung der Zustelladresse:** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschafts-universität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. Fragen, Anregungen, Wünsche und Beschwerden bitte an steil@oeh-wu.at. **Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an mitarbeit@oeh-wu.at.**

„Wer wirklich Karriere machen will, muss Spaß an der Tätigkeit haben.“

Michaela Schwarzinger, HR-Leiterin bei KPMG, über die wachsende Bedeutung von Soft Skills, ein perfektes Internet-Profil und wie dich ein gutes Netzwerk bis ganz nach oben bringen kann.

STEIL: Was brauche ich, um Karriere zu machen?

Michaela Schwarzinger: Grundsätzlich gibt es verschiedene Wege nach oben. Schon umgangssprachlich wird ja Karriere gemacht und nicht von langer Hand geplant. Neben Talent, Leistung, Entschlossenheit und Know-how gehört oft auch eine gute Portion Glück zu einer positiven Laufbahn.

Und konkret: Was muss ich mitbringen, um bei KPMG Karriere zu machen?

Für KPMG ist das Know-how unserer Mitarbeiter das größte Kapital. Ein gewisser Durst nach ständiger Weiterentwicklung ist gefragt, denn die Herausforderung besteht darin, sich schnell thematisch und methodisch in verändernde Projekte einzuarbeiten und dabei immer strukturiert vorzugehen.

”

Für KPMG ist das Know-how unserer Mitarbeiter das größte Kapital.

Welche Bewerber sind für KPMG interessant?

Um bei der Bewerbung zu punkten, braucht es einen aussagekräftigen Lebenslauf, in dem die eigenen Stärken klar zur Geltung kommen. Besonders die Soft Skills, wie u.a. Kommunikationsfähigkeit, Verhandlungsgeschick und Einfühlungsvermögen spielen eine immer bedeutendere Rolle. Es lohnt sich auch, seine persönlichen Referenzen

”

Besonders die Soft Skills spielen eine immer bedeutendere Rolle.

hervorzuheben. Ein sehr gutes Zeugnis vom ehemaligen Arbeitgeber, der Praktikumsstelle oder einem Professor kann hilfreich sein.

Informiert sich KPMG auch über die Bewerbungsunterlagen hinausgehend über den zukünftigen Mitarbeiter?

Auf jeden Fall. Die meisten Arbeitgeber durchsuchen das Netz vor und nach dem Bewerbungstermin nach Informationen zu den potentiellen Mitarbeitern. Daher rate ich vor einer Bewerbung, sein persönliches Profil im Internet zu überprüfen und gegebenenfalls aufräumen.

Haben Sie weitere Karriere-Tipps für WU-Studierende?

Ein gut vernetztes Umfeld kann dabei helfen, Referenzen aufzubauen und in die Karriereleiter schnell hoch zu klettern. Auf bestimmten Ebenen läuft nichts ohne die richtigen Empfehlungen. Zudem können eigene Kontakte direkt mit eingebracht werden, wie beispielsweise zur Kunden-Akquise und Auslagerung von bestimmten Dienstleistungen. Job-Suchende sollten sich keinesfalls den Druck auferlegen, „gefallen zu wollen“. Firma und Bewerber müssen zusammenpassen, denn es geht schließlich auch um Lebensqualität. Wer wirklich Karriere machen will, muss Spaß an der Tätigkeit haben. Der Rest kommt von selbst.



Mag. Michaela Schwarzinger,
KPMG HR Leitung Österreich

”

Ein gut vernetztes Umfeld kann dabei helfen, Referenzen aufzubauen und in die Karriereleiter schnell hoch zu klettern.



i

KPMG

KPMG ist ein weltweites Netzwerk von Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen mit 189.000 Mitarbeitern in 152 Ländern. Die Leistungen von KPMG in Österreich sind in den eigenständigen Geschäftsbereichen Prüfung (Audit) und Beratung (Tax & Advisory) organisiert. KPMG kann darüber hinaus auf jüngste Auszeichnungen wie u.a. »Place to Perform« oder auch »Austria's 100 Top Employers« verweisen. Mehr auf kpmg.at/karriere

Nehmen Sie Ihre Karriere in die Hand



Philipp Feierabend, MSc
Assistant Manager

Kollegen.
Persönlichkeiten.
Menschen.
Gewinner.

Fair Play im Hörsaal

Was läuft in deinem WU-Studium falsch?

„
Es gibt zu
wenige
PI-Plätze.

„
Das LPIS-
Anmeldesystem
ist nicht fair.

Es war die große Aufreger-Szene beim Pariser EM-Finale vergangenen Sommer: Cristiano Ronaldo nimmt den Ball an. Dimitri Payet will ihn daran hindern und trifft den Portugiesen derart heftig am linken Knie, dass der nach ein paar Minuten vom Spielfeld getragen wird. Fans der Franzosen, Anhänger der Portugiesen mögen sich uneinig sein. Absicht und Härtegrad werden immer diskutiert, und Meisterschafts-Finale sind wahrscheinlich selten die optimalen Beispiele für sportliches Fair Play. Doch grundsätzlich gibt es Regeln, Schiedsrichter und den Fair-Play-Gedanken, durch den sich Sportler bemühen sollen, die Spielregeln einzuhalten und den Gegner als Mensch und Mitbewerber zu achten.

„
**Jeder Student, jede Studentin
soll wissen, wieso er oder sie
in eine SBWL aufgenommen
wurde.**

Auch an der WU haben wir nicht immer leichtes Spiel, die Regeln sind streng, der Wettbewerb hoch, und so kommt es gerade in der STEOP immer mal wieder zu bitteren Gegentreffern. Mathematik 1, Studienanfänger 0. Wer einfach zu wenig gelernt hat, ist dabei auch ein Stück weit selber schuld. Wenn wir aber mittels Knock-Out-Prüfungen hinausgeprüft werden, gleicht das einer Blutgrätsche. Und das ist bei weitem nicht die einzige Ungerechtigkeit im WU-Studium. Immer wieder sind wir Studierende mit Situationen konfrontiert, die nicht fair sind. Und dagegen

versuchen wir, die ÖH WU, vorzugehen und fragen dich: Was bedeutet Fairness im Studium? In welcher Situation fühltest du dich ungerecht behandelt? Und wie ließe sich diese Unfairness in Zukunft verhindern?

**Niveau ist keine Hautcreme, Transparenz
übrigens auch nicht.**

»Für uns steht an oberster Stelle der Ausbau von Plätzen, damit wirklich jeder Student die faire Chance hat, die Kurse zu belegen, die ihn auch interessieren«, sagt Lukas Fanninger, Vorsitzender der ÖH WU. Und nein, Knock-Out-Prüfungen sind eben keine Alternativen. »Selbiges gilt auch bei den SBWLs«, fügt er noch hinzu. Dort möchte er, dass die Aufnahmen nicht nur fair, sondern vor allem auch transparent gestaltet sind. »Jeder Student, jede Studentin soll wissen, wieso er oder sie in eine SBWL aufgenommen wurde.« Das fordert die ÖH WU von der WU.

„
**Es kann nicht sein, dass das
Prüfungsniveau von Termin zu
Termin variiert.**

Und auch die Notengebung müsse objektiv beurteilbar sein. Dazu ist unumgänglich, dass der Syllabus, also die organisatorischen Rahmenbedingungen eines Kurses, das Konzept einer Lehrveranstaltung, eingehalten werden. »Es kann nicht sein, dass das Prüfungsniveau

von Termin zu Termin variiert«, stellt Fanninger fest. Denn variieren die Schwierigkeitsstufen, so sind die Prüfungen nicht vergleichbar. Egal ob Europameisterschaft oder Regionalliga: Stellt ein Spieler dem anderen ein Bein, dann muss der Schiri pfeifen.

”
Ziel der ÖH WU ist ein gleichbleibendes Niveau, keine Ausreißer bei den Durchfallquoten, ein transparentes Benotungssystem und damit auch eine faire ECTS-Gewichtung.

ProfCheck und die Evaluierung von Kursen mit dem PrüfungsCheck

Was für die Lehrveranstaltung gilt, betrifft natürlich 1:1 auch die Prüfung. Ziel der ÖH WU ist ein gleichbleibendes Niveau, keine Ausreißer bei den Durchfallquoten, ein transparentes Benotungssystem und damit auch eine faire ECTS-Gewichtung. Jedem WU-Studierenden muss unabhängig vom Professor der gleiche Inhalt beigebracht werden. ProfCheck und die Evaluierungen von Kursen mittels PrüfungsCheck sollen das garantieren. Denn nicht nur vor dem Studium, sondern auch währenddessen müssen die Informationen über das WU-Studium allen Studierenden gleichermaßen zugänglich gemacht werden.

Nur Fairness zu fordern, reicht übrigens nicht aus. Man muss sich selbst schon auch am Krawattl nehmen und sich gegenüber Kollegen fair verhalten. Zum Beispiel, indem man Kurse, für die man sich angemeldet hat, auch wirklich in Anspruch nimmt, anstatt Plätze zu blockieren.

Eigentlich beginnt das Ganze ja schon bei der Anmeldung. »Jeder muss die gleichen Möglichkeiten haben, sich für Kurse anzumelden«, meint Lukas Fanninger über das LPIS. Deswegen ist es deiner ÖH WU auch wichtig, deine Meinung zu einem fairen und transparenten LV-Anmeldesystem einzuholen (weitere Infos findest du ab Seite 22). Ist man dann endlich in seinem favorisierten Kurs aufgenommen, gehen die Probleme es mit der, teils unfairen, Notenvergabe weiter. »PIs ohne Teilleistungen haben keinen Sinn«, meint Fanninger dazu. Wenn schon eine Anwesenheit erforderlich ist, so sollte hier auch ein Mehrwert im Kurs geschaffen werden. Das WU-Studium soll flexibler werden und gleichzeitig auf sinnvollen Voraussetzungen basieren, die notwendig sind, aber im Studium nicht aufhalten.

Lukas Fanninger geht es um Chancengleichheit: »Jeder WU-Student soll die gleichen Möglichkeiten haben. Deshalb unterstützen wir sozial benachteiligte Studenten.« Zum Beispiel mit der Sozialaktion (siehe WU Checker S. 30). Zudem ist es wichtig, dass das Leben am Campus für alle leistbar ist.

”
PIs ohne Teilleistungen haben keinen Sinn.

Und hat man dann einmal seinen Bachelor abgeschlossen, so sollte jeder WU-Absolvent auch das Recht auf einen Masterplatz an der eigenen Uni haben, fordert Fanninger. Voraussetzung für Chancengleichheit sei selbstverständlich, dass überhaupt genügend Plätze – sowohl bei den PIs, aber auch bei den SBWLs – zur Verfügung stehen. zur Verfügung stehen. Aber das ist ja, wie gesagt, das Hauptziel.

i Was bedeutet »Fairness« für die ÖH WU?

- gleichbleibendes Prüfungsniveau
- Notengebung: transparent, objektiv beurteilbar, fair
- faire Prüfungschancen
- keine K.O.-Prüfungen
- faires und transparentes Anmeldesystem
- Jeder muss die gleichen Möglichkeiten haben, sich für Kurse anmelden zu können.
- ausgewogene Gewichtung der Teilleistungen in den prüfungsimmanenten Kursen
- faire Chancen auch für körperlich/geistig eingeschränkte Studenten
- keine Willkür beim Aufnahmetest
- Jeder WU BA-Absolvent soll das Recht auf einen Masterplatz an der eigenen Uni haben.

- Unterstützung bei Prüfungen/Vorlesungen für Studenten mit nicht deutscher Muttersprache
- faire Preise am Campus
- Infos für alle! Vor und während des Studiums müssen die Informationen über das WU-Studium allen Studenten gleichermaßen zugänglich gemacht werden
- Unterstützung für sozial benachteiligte Studenten (Sozialaktion der ÖH WU)
- ProfCheck und Evaluierungen
- Studienbeschleunigungsprogramme
- Bibliotheksöffnungszeiten ausweiten

”
Die strenge Benotung!



Lütfiye Dilay Özer
WiRe, 2. Semester

Was findest du im WU-Studium unfair?

Besonders unfair finde ich die strenge Benotung an der WU im internationalen Vergleich. Somit ist es auch extrem schwierig, an einer ausländischen Uni aufgenommen zu werden.

Und wie könnte man das ändern?

Es wäre fein, wenn es die Möglichkeit gäbe, bei bestimmten Lehrveranstaltungen durch zusätzliche, eventuell freiwillige Hausaufgaben Punkte zu sammeln und sich damit die Note aufzubessern. Bei VWL ist das zum Beispiel auch schon der Fall.

Lea Hemmerle
VWL, 7. Semester

Was findest du im WU-Studium unfair?

Ich finde die Kapazitätsengpässe stressig bei den PIs und, dass es allgemein so viele PIs gibt. Da ich nicht aus Österreich komme, fahre ich gerne ab und zu in mein Heimatland. Die PIs erschweren das.

Und wie könnte man das ändern?

Im Prinzip kann man die Situation nur verbessern, wenn die Uni mehr Geld investieren würde oder die Kurse ausweitet.



”
Es gibt zu wenige PI-Plätze

Dominik Reiter
WiRe, 3. Semester

Was findest du im WU-Studium unfair?

Meiner Meinung nach sollte man mehr auf Qualität statt Quantität setzen. Durch die fehlenden Kapazitäten wird aus der WU eine ›Wartelistenuni‹. Nicht die Besten kommen weiter, sondern die mit der schnellsten Internetverbindung. Man kann nicht jeden zum Studium zulassen, wenn man schlichtweg nicht die Kapazitäten dafür hat.

Und wie könnte man das ändern?

Warum sollte man Kapazitäten an Sitzplätzen festmachen? Man könnte das Online-System ausbauen, sodass man Vorlesungen streamen kann, wie beispielsweise an der JKU Linz.



”
Die fehlenden Kapazitäten

Erreichen, was unerreichbar scheint.

www.ey.com/at/careers
#BuildersWanted



Lesana Walshe

IBW, 3. Semester



” Zu wenig Plätze und ein unfaires Anmelde-system.

Was findest du im WU-Studium unfair?

Grundsätzlich bin ich mit dem Anmeldesystem überhaupt nicht zufrieden. Jedes Mal ist es eine Lotterie, ob man in den Kurs kommt oder nicht. Es gibt ja auch zu wenige Plätze in den Kursen.

Und wie könnte man das ändern?

Durch ein gestaffeltes Anmeldesystem, in dem Plätze in Blöcken zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu Verfügung stehen. Außerdem sollte man, wenn man schon zum wiederholten Male auf der Warteliste steht, eher in Erwägung gezogen werden. Eine andere Möglichkeit wäre die Lösung der Universität Wien. Dort gibt es eine Punktevergabe. Jeder Studierende vergibt Prioritätspunkte nach seiner persönlichen Präferenz. Vielleicht wäre es optimal, wenn man diese Vorschläge miteinander kombinieren könnte.

Alexander Liebetegger

WiRe, 6. Semester

Was findest du im WU-Studium unfair?

Einerseits finde ich das Anmeldesystem der Universität nicht gerecht, denn es kann nicht sein, dass jeder mit der Atomuhr vor dem Computer sitzen muss; andererseits kommt es mir so vor, als ob in einigen Fächern auf LEARN die bereitgestellten Materialien nicht dem Schwierigkeitsgrad der Prüfung entsprechen. Da hat man 200 Kontrollfragen durchgearbeitet, die Prüfung ist dann aber viel schwerer.

Und wie könnte man das ändern?

Man könnte das Anmeldesystem staffeln zum Beispiel. Cool wäre es, wenn man dann auch die Möglichkeit hätte, sich für mehrere Kurse anzumelden.



” Das Anmeldesystem und die Prüfungsvorbereitung.

Stephan Bartosch

BW, 8. Semester



” Die Schwierigkeitsgrade der Prüfungen variieren zu stark

Was findest du im WU-Studium unfair?

Besonders unfair finde ich, dass die Schwierigkeitsgrade der Prüfungen in machen Fächern von Antritt zu Antritt stark variieren, so beispielsweise in AMC. Dadurch wird einerseits die Vergleichbarkeit der Prüfungsergebnisse unmöglich gemacht und andererseits die richtige Vorbereitung erschwert.

Und wie könnte man das ändern?

Ein fächerspezifisches Gremium aus Vortragenden könnte die Prüfung zusammenstellen. So wäre nicht mehr nur ein Vortragender für die Fragen verantwortlich und der Schwierigkeitsgrad bliebe gleich. Außerdem könnte die Kontrolle durch mehrere Personen Fehler in den den Prüfungsangaben gleich aus dem Weg räumen.

Aline Neubauer

VWL, 4. Semester

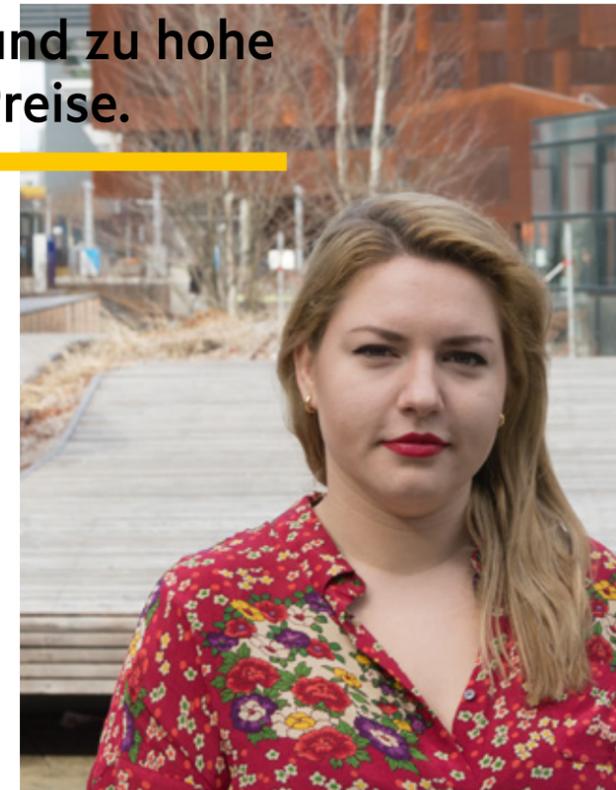
Was findest du im WU-Studium unfair?

Unfair finde ich die LPIS-Anmeldungen zu den Kursen. Diese sind nämlich sehr willkürlich und können den Studienfortschritt der Studenten fatal verzögern, weil man ohne entsprechende PIs nicht weiterkommt. Außerdem habe ich in meinen drei Semestern erst einmal in der Mensa gegessen, weil mir die Preise nicht taugen. Das ist besonders schade, weil ich glaube, dass es cool wäre, dort soziale Kontakte zu knüpfen.

Und wie könnte man das ändern?

Eine erste Verbesserung wäre schon mal, dass man die Anmeldezeiten staffelt, um ein Abstürzen der immer überlasteten LPIS-Server zu verhindern und die Möglichkeit zu geben, dass man sich für mehrere Kurse anmelden kann. Ich bin zwar froh, dass es die Ferienuni gibt, allerdings bin ich da auch gerne zu Hause in Deutschland.

” Das LPIS-Anmeldesystem und zu hohe Mensa-Preise.



Sigrid Stagl leitet das Institut der ›Ecological Economics‹ an der WU. Wie passen Ökonomie und der Nachhaltigkeitsgedanke zusammen? Was sagt sie zur dritten Airport-Piste in Schwechat? Und wie fair findet sie unseren Campus? Reyhan Ates und Sebastian Steiner haben sie zum Gespräch getroffen.



»Fairness ist ein wichtiges Lebensprinzip«

Über Wirtschaft und Nachhaltigkeit

STEIL: Was können Sie mit dem Begriff ›Fairness‹ anfangen?

Sigrid Stagl: Prinzipiell ist Fairness ein wichtiges Lebensprinzip. Als Forscherin muss man unterscheiden, was man genau damit meint. Da gibt es einerseits ›Verteilung‹, andererseits den etwas umfassenderen Begriff der Gerechtigkeit. Man muss definieren, worüber man spricht. Ich würde sagen, dass Nachhaltigkeit ein Teil von Fairness ist.

„
Langfristig passen Nachhaltigkeit und Wirtschaft sehr wohl zusammen.

Sind wirtschaftliche Interessen oft nicht alles andere als nachhaltig?

Ich glaube, die Interessen klaffen womöglich auf kurze Sicht und punktuell auseinander, aber langfristig passen Nachhaltigkeit und Wirtschaft sehr wohl zusammen. Wenn man soziale Konflikte oder nicht die nötigen Ressourcen hat, kann man die wirtschaftlichen Interessen kaum umsetzen. Kluges Wirtschaften bedeutet, Nachhaltigkeit zu implementieren.

Die Wissenschaftler Ihres Institutes veröffentlichen oft Berichte oder kommentieren in Zeitungen. Ist es das Ziel, sich vor allem in die öffentliche Debatte einzumischen?

Absolut. Wir verwenden wissenschaftliche Methoden, um gesellschaftliche

Probleme zu lösen. Das ist eine große Herausforderung. Es bedeutet nicht, dass wir keine Grundlagenforschung machen, aber es ist uns auch wichtig, zu einer Entwicklung in Richtung bessere ökologische Ökonomie beizutragen. Wir versuchen, offen zu sein für Probleme, weil diese uns oft auch zu neuen Ansichten und Ansätzen bringen.

Kann man in der Forschung aktiv zu Veränderungen einen Beitrag leisten?

Das gehört sehr wohl zu den Aufgaben des Institutes. Schließlich ist es durch Steuergelder finanziert. Die Gesellschaft hat das Recht, etwas zurückzubekommen. Das gilt auch für die Politik, aber Politiker haben eben nicht die Zeit, lange Journals zu lesen, sondern sie nehmen sich die Zeitung zur Hilfe. Und deshalb versuchen wir, Anfragen gegenüber Journalisten immer zu beantworten. So können wir auf die Gesellschaft einwirken. Viele von uns sind in zivilgesellschaftlichen Organisationen. Wenn uns etwas unter den Nägeln brennt, versuchen wir, uns einzubringen.

„
Wenn uns etwas unter den Nägeln brennt, versuchen wir, uns einzubringen.

Was brennt Ihnen aktuell unter den Nägeln?

Im Moment hadere ich mit mir, weil ich

noch keine Zeit gefunden habe, zur dritten Landepiste des Flughafen Wiens zu schreiben.

Ein gutes Beispiel für die Schnittstelle zwischen wirtschaftlichen Interessen und Nachhaltigkeit?

Es ist neu, dass ein Projekt, auf dieser Basis, begründet mit dem Klimawandel und der erhöhten CO₂-Belastung, in Österreich abgelehnt wurde. Und das, obwohl in der europäischen Grundrechtecharta, in vielen Landesverfassungen und in internationalen Verträgen die Klimaziele fixiert wurden. Sollten uns jene irgendetwas bedeuten, müssen auch einmal Entscheidungen getroffen werden, die sich darauf beziehen. Dann werden wir innerhalb dieses 2-Grad-Zieler Möglichkeiten identifizieren müssen, die Arbeitsplätze schaffen und kohlenstofffreie Investitionen implementieren.

Stichwort ›fares Studium‹: Gibt es einen Knackpunkt zwischen fairer, Lehre und Forschung?

Der Knackpunkt sind die 24 Stunden, die allen von uns zur Verfügung stehen. Nach unserem besten pädagogischen Verständnis und nach dem sachlichen Informationsstand, eine Lehrveranstaltung umzuarbeiten, ist viel Arbeit. Wir wollen beste Qualität liefern, aber von der anderen Seite den Studenten auch unseren Erkenntnisstand näherbringen.

”
Nachhaltigkeit ist die große Herausforderung in den nächsten 20 Jahren.

Wie stehen Sie zum Thema Nachhaltigkeit in Lehrveranstaltungen?

Nur weil in manchen Lehrveranstaltungen nicht explizit Nachhaltigkeit geschrieben wird, heißt es nicht, dass dieses Thema nicht unterrichtet wird. Natürlich stimme ich zu, dass mehr davon im Vorlesungsverzeichnis aufscheinen sollte. Denn Nachhaltigkeit ist die große Herausforderung in den nächsten 20 Jahren. Es geht hauptsächlich darum zu identifizieren, wie wir unser Wirtschaftssystem fairer gestalten können.

Sie haben Ihren PhD in New York gemacht, an den Universitäten in Leeds und Sussex gearbeitet. Worin besteht der optimale Ausgleich zwischen Lehre und Forschung?

Das ist eine Frage der Prioritätensetzung. Gedrängt wird eher in Richtung Forschung. Da müsste man nämlich mehr Zeit aufwenden. Wobei es in Österreich und an der WU vergleichsweise deutlich weniger ist als in den USA oder in England. Es wäre vergeudete Zeit, wenn fünf Jahre genau dasselbe gelehrt werden würde. Stattdessen wollen wir weiterforschen und den Studierenden den aktuellen Entwicklungsstand näherbringen.

Was könnte man hier am Campus nachhaltiger und fairer gestalten?

Wichtig ist, dass die Wege kurz sind und der Campus mit der Stadt verbunden ist. Insofern ist die Standortwahl sehr gut gelungen. Wir benutzen für das Heizsystem die Wasserwärmepumpe und grundsätzlich achtet die WU sehr auf Nachhaltigkeit. Das, was wir den Studierenden mitgeben, ist das, womit wir langfristig wirken. Also ein Wirtschaften, das langfristig so aufrechterhalten werden kann, dass es allen gut tut. Erst dann ist es für mich nachhaltig und fair.

Gerechtigkeit und Gleichbehandlung: Wo werden Frauen besonders benachteiligt?

In Bezug auf das Studium denke ich, dass es diesbezüglich gerechte Bedingungen gibt. Frauen können auf dieser Universität erfolgreich sein. Ich würde sagen, dass in diesem Kontext für Studierende mit Kindern ein Nachbesserungsbedarf herrscht.

”
Frauen werden bei weitem für die gleiche Tätigkeit nicht gleich bezahlt, und der Mangel an sozialer Infrastruktur, wie an Kindergärten, ist ein weiteres Hindernis.

Im allgemeinen, gesellschaftlichen Blick sind es eher die Bedingungen, die es nicht zulassen. Da gibt es noch ganz viel zu tun! Frauen werden bei weitem für die gleiche Tätigkeit nicht gleich bezahlt, und der Mangel an sozialer In-

frastruktur, wie an Kindergärten, ist ein weiteres Hindernis. Gleichzeitig hat es mit dem Arbeitsumfeld zu tun. Zum Beispiel war in England eine Konferenz um spätestens 17 Uhr aus.

Wen nehmen Sie da in die Pflicht? Die Gesellschaft? Die Politik?

Alle! Es müssen die entsprechenden Ressourcen in öffentlichen Budgets umverteilt werden. Ein Freund von mir in Vorarlberg meinte: »Wie kannst du nur ein Kind in die Welt setzen, ohne sechs Jahre zu Hause zu bleiben?« Dass eine Frau so einem Denken noch immer ausgesetzt wird, ist ein allgemein-gesellschaftliches Problem. Aber auch Personen in Führungspositionen müssen da eine gewisse Sensibilität aufweisen. Es zeugt nur von schlechter Organisation, wenn man ein Meeting zu spät ansetzt.

Was sind so Zukunftsbereiche im Institut für Sozioökonomie?

Wir haben innerhalb der letzten zwei Jahre sechs neue Kollegen bekommen, die neue Themenbereiche einbringen und die man in das Department integrieren muss – einerseits in Lehrprogramme und andererseits in der Forschung. Hier im Department haben wir Sozioökonominnen, Demographinnen, Historikerinnen, Soziologinnen und Naturwissenschaftlerinnen. Sich über die Synergien Gedanken zu machen, heißt nicht nur, ein Thema von einer Sicht gemeinsam anzugehen, sondern sich jeweils auf die anderen Denkweisen einzulassen. In der Forschung dreht es sich meistens um die Frage, wie man Arbeitsmärkte in der nachhaltigen Wirtschaft organisieren kann. ✕

i Univ.-Prof. Dr. Sigrid Stagl (48) studierte VWL an der WU und schloss außerdem mit einem Master in CEMS ab. Sie war an unterschiedlichen Universitäten weltweit tätig, u.a. in New York, Cambridge, Aberdeen und Leeds. 1999 bekam sie als weltweit Erste den Dokortitel in Ökologischer Ökonomie. 2014 kam Stagl als Vorsitzende des Institutes für Ökologische Ökonomie zurück an die WU.



STEIL-Redakteurin Reyhan Ates im Gespräch mit der WU-Professorin Sigrid Stagl.

ÖH WU wählen
16.-18. Mai 2017
Dein Studium –
deine Entscheidung!



Sag uns deine Meinung!

ÖH WU Beteiligungsaktion für ein faires Anmeldesystem

Bring dich ein und sag uns deine Meinung zu einem fairen Anmeldesystem!

Kapazitätsengpässe in PIs und SBWLs, Probleme mit dem Anmeldesystem, eine intransparente Notenvergabe oder Knock-Out-Prüfungen: Jeder WU-Student kennt diese und viele weitere Problemfelder, mit denen uns unnötige Hürden in den Weg gelegt werden.

Sich für eine Lehrveranstaltung an der WU anzumelden, ist oft leichter gesagt als getan. Das Stress-Level vor einer Anmeldung steigt, je näher der Anmeldestart rückt. Ein Szenario, das wohl jeder von uns bereits einmal miterlebt hat. Noch schwieriger wird es dann, wenn plötzlich die Server aufgrund von Überlastung einfach aussetzen und überhaupt nichts mehr funktioniert. Die Serverausfälle haben auch bei uns ein bereits lang diskutiertes Thema in den Vordergrund gestellt: Ist die derzeitige LV-Anmeldung fair und transparent?

Die LV-Anmeldungen bereiten uns seit längerer Zeit enorme Probleme. Durch ein rasches Handeln und intensive Gespräche mit dem Rektorat hat deine ÖH WU die Situation kurzfristig entschärfen können, sodass die Anmeldezeiten von großen Planpunkten nicht kollidieren.

Für uns ist aber klar, dass dies nichts mit fairen und guten Studienbedingungen zu tun hat. Du stehst im Mittelpunkt unserer Arbeit und deiner Meinung als WU-Student wollen wir Ausdruck verleihen. Mit diesem Fragebogen wollen wir dir die Möglichkeit geben, aktiv mitzumischen.

Bring dich ein! Denn uns ist es wichtig, dass wir dich bestmöglich vertreten können. Je mehr WU-Studenten an dieser Befragung teilnehmen, desto gewichtiger ist unsere Stimme. Du sagst uns, was für dich ein faires Anmeldesystem bedeutet. Die Ergebnisse dieser Befragung stellen einen klaren Auftrag an die ÖH WU dar und wir werden sofort an der Umsetzung eurer Wünsche und Ideen arbeiten.

Bring dich ein und sag uns deine Meinung!

*Ich freue mich auf deine Inputs!
Dein Lukas*



LUKAS FANNINGER
AktionsGemeinschaft WU
Studienvertreter BaWiSo
Vorsitzender ÖH WU

„
Du entscheidest, wie du die WU gestalten möchtest. Wir sorgen dafür, dass sich etwas in deinem Interesse ändert. Das ist unser Commitment!“

i Mach mit, füll den folgenden Fragebogen aus und gib ihn im BeratunZentrum im ÖH Gebäude oder in der Aula im TC ab.

Wir freuen uns auf deine Meinung und deine Ideen für mehr Qualität und Fairness in unserem Studium.



Sag uns deine Meinung!

Bitte füll folgenden Fragebogen vollständig aus und retournier ihn anonym im ÖH WU BeratunZentrum oder in der Aula im TC.

1 Was bedeutet in Zusammenhang mit der LV-Anmeldung ›fair‹ für Dich?

Bei der Anmeldung für LVs und Prüfungen sollten alle Studierenden die gleiche Chance haben, ungeachtet der Noten oder des Studienfortschritts.

sehr richtig eher richtig eher weniger gar nicht

Die Anmeldung für Lehrveranstaltungen soll für jeden Studenten auf eine bestimmte Zahl begrenzt sein.

Der Studienfortschritt muss bei der Anmeldung berücksichtigt werden.

Der Notenschnitt muss bei der Anmeldung berücksichtigt werden.

Es soll ein Zufallsalgorithmus über die Platzvergabe berücksichtigt werden.

Es müssen ausreichend Plätze angeboten werden, damit jeder in die Lehrveranstaltung seiner Wahl kommt.

Wenn ein Platz nicht in Anspruch genommen wurde, sollte im nächsten Semester die Anmeldung für die Lehrveranstaltung gesperrt sein.

2 Wenn du die Wahl hättest: Welches System sollte an der WU umgesetzt werden?

Variante 1: 14 Uhr Anmeldung/ Atomuhranmeldung

Alle Anmeldeetermine starten immer um 14:00:00 Uhr, die Tradition mit der Atomuhr würde sich also nicht ändern. Um das Zusammenfallen der Anmeldezeitpunkte verschiedener Vorlesungen zu minimieren, werden die Anmeldungen allerdings über den Zeitraum eines Monats verteilt.

Variante 2: Gestaffelte Anmeldung zu verschiedenen Zeiten

Die einzelnen Anmeldungen werden nicht nur auf verschiedene Tage, sondern auch auf zwei verschiedene Uhrzeiten aufgeteilt. Zukünftig könnte man sich daher für manche Vorlesungen um 14:00 und für andere um 14:30 Uhr mit Hilfe der Atomuhr anmelden.

Variante 3: Zufallsalgorithmus/ Korridoranmeldung

In dieser Variante gibt es wie bisher eine definierte Anmeldephase für die einzelnen Kurse, allerdings würde man sich in dieser nur in die Warteliste eintragen. Nach dem Ende dieser Anmeldephase entscheidet ein Zufallsgenerator, welche Studierenden einen Platz in der Vorlesung erhalten.

Bitte gib an, welches Anmeldesystem du in erster Linie bevorzugst, welches in zweiter und welches in dritter Linie. So ergibt sich eine Reihung der Systeme. 1. Linie ist das beste. Die Variante in dritter Linie ist das System, das du am wenigsten haben möchtest. Wenn du eine Variante völlig ablehnst, dann kannst du auch mit »gar nicht« antworten.

	in 1. Linie	in 2. Linie	in 2. Linie	gar nicht
Variante 1: 14 Uhr Anmeldung/ Atomuhranmeldung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Variante 2: Gestaffelte Anmeldung zu verschiedenen Zeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Variante 3: Zufallsalgorithmus/ Korridoranmeldung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere Variante (bitte unten beschreiben)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Du hast noch eine bessere/ fairere Idee? Bitte beschreibe diese Variante:

Zu deiner Person:

Dein Geschlecht:	<input type="radio"/> Männlich	<input type="radio"/> Weiblich
Du studierst im...	<input type="radio"/> Masterstudium	<input type="radio"/> Bachelorstudium
Dein Semester:	<input type="radio"/> Im 1. <input type="radio"/> Bis 5. <input type="radio"/> Höher	<input type="radio"/> Bis 3. <input type="radio"/> Bis 8.

Spannende Einsichten bekommen & beste Aussichten haben

Sie haben genug von grauer Theorie und schweren Büchern? Sie wollen durchstarten, sich beweisen und zeigen, was Sie können? Wir bieten ambitionierten Studenten (m/w) und Absolventen (m/w) erstklassige Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Mit Verantwortung vom ersten Tag an und dem erklärten Ziel, schnell Karriere zu machen.

Mehr Infos

 karriere.peek-cloppenburg.at

Peek & Cloppenburg

Du hast Geldsorgen, Probleme mit Beihilfen oder brauchst Unterstützung bei der Bewerbung für ein Stipendium? Das Referat für Soziales und hilft dir bei finanziellen und rechtlichen Problemen und Fragen.

Schreib uns deine Anliegen an: soziales@oeb-wu.at.

WU Checker

Wir lösen deine Probleme im Studium. Hast du Schwierigkeiten mit Professoren, Instituten oder der Anrechnungsstelle? Wo brauchst du Unterstützung? Schreib uns mit deinem Anliegen an: wuheck@oeb-wu.at.

ÖH WU Sozialaktion

Mit der Sozialaktion möchte die ÖH WU förderungswürdige Studierende der Wirtschaftsuniversität Wien durch eine Einmalzahlung finanziell unterstützen. Unabhängig von der Staatsbürgerschaft sind all jene antragsberechtigt, die ein ordentliches Studium an der WU Wien betreiben.

Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen?

Wir versuchen, durch deinen Antrag ein möglichst genaues Bild der sozialen und finanziellen Gesamtsituation zu bekommen. Bei der Beurteilung werden unter anderem das Einkommen, die Familiengröße und die Wohnsituation berücksichtigt.

Außerdem musst du eine gewisse Leistung nachweisen können. Und zwar betrifft der Betrachtungszeitraum die letzten vier Semester. Jenes Semesters mit der niedrigsten Studienleistung wird nicht zum Studienerfolg gezählt.

Wie gut muss mein Studienerfolg mindestens sein?

Grundsätzlich musst du einen Mindeststudienerfolg von 12 ECTS pro Semester nachweisen können. Wenn du aber berufstätig bist, werden nur 8 ECTS verlangt. Dafür muss das Beschäftigungsausmaß aber über die Geringfügigkeit hinausgehen. Nachweisen musst du dein Arbeitsverhältnis mit Dienst- oder Werkvertrag, Lohnzettel, Honorarnote oder Kontoauszug.

Gilt die Sozialaktion auch für Erstsemestriker?

Ja, auch Erstsemestriker können von der Sozialaktion profitieren. Für den Nachweis der nötigen 4 ECTS genügt es, wenn der Auswertungsbeleg von Learn@WU beigelegt wird.

Wichtig: Wir haben keinen Zugriff auf deine Einkommensdaten oder sonstige Informationen. Achte darauf, dass alle Angaben im Antrag mit tauglichen Nachweisen belegt sind! Ein- und Ausgaben müssen anhand von Kontoauszügen, Belegen oder sonstigen Nachweisen nachvollziehbar sein.

Außerdem solltest du beachten, dass eingereichte Unterlagen nicht retourniert werden können! Deshalb sollten immer nur Kopien beigelegt werden.

Und noch was: Schreibst du gerade an deiner Abschlussarbeit und kannst den Studienerfolg nicht erbringen? Dann lege dem Antrag eine schriftliche Bestätigung des Betreuers bei.

Kinderbonus und Leistungsbonus

Wir möchten Studierende mit Kindern besonders unterstützen und greifen den Eltern mit einem zusätzlichen Bonus unter die Arme. Wer besonders gut ist und über einen bestimmten Zeitraum durchschnittlich mindestens auf 24 ECTS kommt, kann auch einen zusätzlichen Bonus erzielen.

Von 15. Februar 2017 bis 31. März 2017 können die Anträge im Beratungszentrum der ÖH WU eingereicht werden. Verständigt wirst du dann voraussichtlich bis Ende Mai per E-Mail.



Problem:

Schwierigkeiten mit dem Betreuer meiner Bachelorarbeit



»Ich wende mich an euch, da ich Schwierigkeiten mit dem Betreuer meiner Bachelorarbeit habe. Ich schreibe bereits überdurchschnittlich lange an meiner Arbeit, und sie ist das Einzige, das zwischen mir und meinem Abschluss steht. Wie es momentan aussieht, muss ich mein Studium um ein weiteres Semester verlängern und Studiengebühren zahlen, obwohl ich dachte, ich sei nun endlich fertig.

Und das liegt vor allem daran, dass die menschliche Zusammenarbeit zwischen meinem Betreuer und mir leider überhaupt nicht funktioniert. Er ändert ständig seine Aussagen und Vorgaben, aber geht nicht genauer auf diese ein. Ich habe bereits eine Arbeit mit einem deutlich größeren Umfang als üblich verfasst und sogar zwei empirische Forschungen integriert. Trotzdem deutete mein Betreuer darauf hin, dass sie weitere Änderungen benötigt.

Ich befürchte, dass er die Arbeit bis heute höchstens nur überflogen und sich nicht richtig damit beschäftigt hat. Noch immer warte ich auf ein richtiges Feedback, um es in die Arbeit einzuarbeiten. Bei Mails und Anrufen werde ich nur getröstet. Seine Antworten kommen auch stark zeitverzögert.

Zuletzt hat er mir mitgeteilt, er würde sich nicht stressen lassen und die Arbeit vermutlich erst nächsten Monat anfangen zu lesen. Ich mache mir Sorgen, da der Plagiatstest bis zu vier Wochen dauern kann und die Note bis zum letzten Tag des Monats im LPIS eingetragen sein muss.

Nun zu meinen Fragen: Gibt es eine Regelungen, wie lange ein Betreuer eine interne Abgabe nicht lesen kann/darf?

Kann mein Betreuer meine Arbeit sperren lassen? Ich habe auch schon mit dem Gedanken gespielt, den Betreuer zu wechseln. Welche Nachteile könnten dadurch für mich entstehen?»

Manuel



Deine ÖH WU:

Es gibt keine Richtlinien bezüglich des Lesens einer internen Abgabe. Die Hilfestellung des Betreuers – darunter fällt auch die interne Abgabe – ist kein Zwang und freiwillig. Ohne einen bestimmten Grund kann ein Betreuer deine Arbeit nicht sperren lassen.

Wenn du deinen Betreuer wechselst, kann es sein, dass der neue Betreuer, wenn er sich mit deiner Forschung/dem Thema/deiner Materie nicht auskennt, dich falsch berät oder dir inhaltlich nicht weiterhelfen kann. Zusätzlich wird es schwierig werden, einen neuen Betreuer zu finden, der sich einem fremden Thema widmen will, welches nicht in sein persönliches Forschungsfeld passt. Prinzipiell kannst du aber deinen Betreuer wechseln.

Wir hoffen, dass deine größten Fragen damit beantwortet sind, aber wir würden uns wirklich gerne um deinen Fall kümmern und dir helfen, dieses Semester noch fertig zu werden und die Studiengebühren zu vermeiden.





Mag. Martina Spitzer
Fachbereich:

Unternehmensrechnung und Controlling

”
Beschreiben Sie sich in drei Hashtags:
#BuHa_&_KoRe-Fan #lebenslustig #reisefreudig...
ich-bin-dann-mal-weg

”
Was würden Sie am WU-Studium gerne verändern?
Ich vermisse die Diplom- und Abschlussprüfungen ein wenig. Es war zwar ein gewaltiger Lernaufwand, aber das Verstehen von ökonomischen Zusammenhängen wurde dadurch unterstützt.

”
Was ist an der WU besser / schlechter als an anderen Universitäten?
Die WU ist gut strukturiert und spezialisiert, wenig politisiert und hervorragend in Forschung und Lehre.

”
Was haben Sie als letztes zum ersten Mal gemacht?
Mit meinem Sohn eine Schneeburg gebaut.

”
Warum sind Sie Professorin geworden und an die WU gekommen?
Ich unterrichte mit Leidenschaft. Dass ich als Senior Lecturer an der WU tätig bin, war ein langer Weg und etwas Glück.

”
Was ist das Nervigste an Studierenden?
Wenn mich Studierende mit Dr. Google verwechseln und Fragen im Forum posten, die bereits beantwortet wurden bzw. bei denen die Antwort auf der Hand liegt.

”
Wo gibt es den besten Kaffee am Campus?
Während der Prüfungsaufsicht im Mensa-Café, ansonsten bei uns am Institut.

”
Was macht für Sie eine gute Vorlesung aus?
Wenn ich meine Zuhörerinnen und Zuhörer für das Thema begeistern kann und wenn es ab und zu auch etwas zum Lachen gibt in der Vorlesung.

”
Das sollte jeder WU-Studierende gelesen haben:
Natürlich die AMC-Skripten (-: und zum Entspannen einen guten Krimi.

”
Was haben Sie während Ihres Studiums fürs Leben gelernt?
Neben den Fachinhalten sehr viel, da weiß ich gar nicht, wo ich anfangen soll: Durchhaltevermögen, Koordinationsfähigkeit, Teamarbeit, Flexibilität, ... und Warten. Als ich studiert habe, hat man auf Prüfungsergebnisse noch vier Wochen gewartet :-)

”
Der beste Sound gegen Motivationstiefs:
Abhängig vom Grund des Motivationstiefs: Die Toten Hosen oder Fuzzman.



BASTIAN GESSLEIN
AktionsGemeinschaft WU
Wirtschaftsreferent ÖH WU

Als Wirtschaftsreferent verwalte ich das Geld der ÖH WU. Ich bin für alle Ausgaben und Einnahmen verantwortlich. Zusätzlich verantworte ich noch die ÖH Kurse und die Bücherbörse als Service für WU Studierende.

Die gab's doch schon immer, oder?

Wir blicken zurück zum Ursprung der ÖH Kurse.



Vor über 15 Jahren, im Jahr 2002, vielen überdurchschnittlich viele Studierende bei Prüfungen durch.

Die ÖH WU setzte sich schon damals für ein qualitatives und faires Studium ein. Sie musste handeln und sich etwas überlegen, um diese Situation zu ändern. Das war die Geburtsstunde der ÖH Kurse. Als sie eingeführt wurden, schafften wir es, die Drop-Out-Quote zu senken.

Aber nicht alles war so, wie ihr es jetzt kennt. Damals musste man persönlich in das »Kurse-Referat« kommen, um sich für die Intensivkurse anzumelden. Dort wurde man handschriftlich in lange Listen eingetragen. Wenn ein Kurs ausgebucht war, musste man unverrichteter Dinge wieder nach Hause fahren. Das war äußerst mühsam und erforderte

außerdem einen hohen Personalbedarf. Eine bessere Lösung musste her, und so wurde 2013 die Onlineplattform *Welthandelsplatz.at* geschaffen.

Wie ihr wisst, ist es nach wie vor Hauptanliegen der ÖH WU, die Qualität auf unserer Uni zu steigern und den K.O.-Prüfungen entgegenzuwirken. Die Kurse sind dafür notwendig. Denn immer wieder versucht die WU, die Studierendenzahlen nach der STEOP durch Prüfungen zu verringern. Bestes Beispiel dafür ist die »Einführung in die Rechtswissenschaftsprüfung« im neuen Studienplan WiRe 2016.

Zum Glück ist heutzutage sogar die Anmeldung zu den Nachhilfekursen auf *Welthandelsplatz.at* ein Kinderspiel. Du loggst dich mit deinem ÖH WU-Account ein, wählst einen Kurs aus, bei

dem noch Plätze frei sind, und kannst ganz einfach online bezahlen. Deine Kursunterlagen bekommst du dann entweder per E-Mail zugeschickt oder direkt vor Ort im Kurs. Das läuft alles ganz automatisch! Nur den Kurs musst du noch selbst besuchen.

i Die Kurse werden für Mathe, VWL, Finanzierung und AMC I, II, III angeboten. Buchen kannst du sie auf *Welthandelsplatz.at*. Die Kosten liegen zwischen 40 Euro und 59 Euro pro Kurs.

Neu: Du kannst dich auch online für einige Reisen und für die neuen ÖH WU-Excel-Kurse anmelden.

Die WU bietet 29 SBWLs an. Damit die Wahl leichter fällt, haben wir Studierende und Professoren befragt und präsentieren dir jeden Monat zwei Spezialisierungen.

SBWL ›Unternehmensführung und Controlling‹

Arbeitsaufwand	4	max. 7
Prazisbezug/-kontakte	4	
Soft Skills		7
Team-Faktor	5	
Betreuung		7
Hard Skills	6	

Programmdirektor: Prof. Speckbacher
Plätze pro Semester: 50

Worum geht's?

Um die Vermittlung von operativen und strategischen Instrumenten der Unternehmensführung mit Schwerpunkt Controlling. Du willst hoch hinaus, für dich sind Begriffe wie CFO, EVA oder WACC keine Mysterien? Dann bist du hier genau richtig!

Wie komme ich rein?

Diese SBWL ist sehr beliebt! Voraussetzung für die Bewerbung sind folgende Kurse: STEOP, AMC I+II, BIS I, Statistik und Wirtschaftsprivatrecht I. Melde dich über LPIS und schicke gleichzeitig ein Bewerbungsformular mit Lebenslauf an das Institut für Unternehmensführung. Nach positiver Beurteilung musst du dich noch einmal über LPIS zum präferierten Grundkurs anmelden.

Wie schnell komm ich durch?

Die SBWL unterteilt sich in fünf Kurse. Durchschnittlich brauchen WU-Studierende zwei bis drei Semester dafür.

Was sagen die Studierenden?

»Nachdem man die Aufnahmeprüfung geschafft hat, erwartet dich eine wirklich interessante und abwechslungsreiche SBWL. Das gesamte Institut ist mehr als kompetent. Die Lerninhalte werden von vielen Vortragenden aus der Praxis spannend gestaltet. Der Arbeitsaufwand ist in den meisten Kursen relativ hoch, aber man lernt, was man später in einem internationalen Umfeld brauchen kann.«

Lisa, 2. Semester

SBWL ›Business Information Services‹

Arbeitsaufwand	5	max. 7
Prazisbezug		6
Soft Skills	4	
Team-Faktor	4	
Betreuung		5
Hard Skills	6	

Programmdirektor: Prof. Spiekermann/Prof. Flatscher
Plätze pro Semester: 120

Worum geht's?

Die SBWL ›Business Information Systems‹ versorgt dich mit den IT-Kenntnissen, die jeder Manager heutzutage braucht. Technologien sind in Bereichen wie ›Business Innovation‹, ›Marketing‹ oder ›Kommunikation mit Kunden‹ entscheidend. Wenn du dein BWL-Wissen um IT-Qualifikationen erweitern willst, solltest du dir diese SBWL genauer ansehen.

Wie komme ich rein?

Alle Plätze werden nach dem ›First come, first served‹-Prinzip vergeben. Das bedeutet: Melde dich so schnell wie möglich für den ›Kurs 1‹ an, um deinen Platz zu sichern!

Wie schnell komm ich durch?

Für diese SBWL solltest du zwei Semester einplanen, da man ›Kurs 1‹ positiv absolvieren muss, um zum zweiten Kurs zugelassen zu werden.

Was sagen die Studenten?

»Die SBWL kombiniert Wissen aus dem Alltag mit spezifischen Bereichen. Viele Übungen beziehen sich auf die Praxis. Die Folien werden auf Englisch präsentiert, da braucht man sehr gute Kenntnisse. Der Arbeitsaufwand ist okay, wobei der Endtest von ›Kurs 1‹ nicht unterschätzt werden sollte. Es werden Details abgeprüft, die zuvor nicht vollkommen in der LV besprochen wurden. Es hilft, sich zusätzlich gut zu informieren, am besten bei erfahrenen Studierenden nachfragen.«

Iveta, 7. Semester

win² Zukunftskonferenz

Kennst du die Momente, die dein ganzes Leben verändern?
Kennst du auch das Gefühl, wenn du sie vorbeiziehen siehst?
Lass es nicht so weit kommen, werde Teil der win² 2017!
Erarbeite, diskutiere und entscheide mit Unternehmen von heute, wie Morgen aussieht.

2. - 4. Juni 2017
im Schloss Esterházy, Eisenstadt

win²

dreitägige Zukunftskonferenz

Bewirb dich bis zum 9. April
unter winquadrat.at

Du &
119
visionäre Studierende
& Young Professionals

10
Workshops namhafter Unternehmen, die
du schon immer kennenlernen wolltest
- baue nachhaltige Kontakte auf

5 plus
Rahmenprogrammpunkte aus
Keynotes, Podiumsdiskussionen,
Inputsessions, Gala-Dinner,
Sportprogramm und vielem mehr



So packst du auch den »Endgegner Prüfungswoche«

Mails schreiben, für Prüfungen lernen, im Job glänzen, den Haushalt schmeißen, den Kalender im Blick haben, mit Freunden ausgehen, LPIS-Anmeldung nicht versäumen: Ist irgendwer da draußen noch nicht überfordert? Ich bin losgezogen, um Tipps für das perfekte Zeitmanagement und die optimale Prüfungsvorbereitung zu finden.

”
Halt die Deadline ein, so ist's fein!

”
Hol' die Ellenbogen raus, burn dich aus!

”
24/7, 8 bis 8, was geht ab, machste schlapp, WTF?

So klingen die Zeilen aus dem Sound zu jeder Lernwochen-Krise, nämlich »Bück dich hoch« von Deichkind. Man muss nur einen Blick in unsere Bibliothek werfen, wenn sich die Club Mate-Flaschen schon rund um die Mistkübel stapeln, die Studierenden wie Daheim in Socken auf dem violetten Wuschelteppich herumlaufen oder sich erste erschöpfte Gesichter für einen Power Nap gegen die Tischplatte neigen.

Mich deprimiert dieser Anblick immer, und am liebsten würde ich versuchen, jeden Einzelnen zu pushen und zu motivieren. Mit der provokanten Frage: »Na, wie viel hast du letzte Nacht geschlafen?«, kannst du in der Lernwoche jeden deiner Kollegen Tränen in die Augen treiben. Doch die Lernzeit allein führt noch nicht zu einer bestandenem Prü-

fung. Man muss die Stunden in der Bib auch sinnvoll nutzen.

Alles beginnt mit der Motivation. Ohne die geht gar nichts. Vor allem dann nicht, wenn man sich an der WU durch die Lernwoche quälen muss. Doch wieso sind wir eigentlich immer dann unmotiviert, wenn es drauf ankommt? Und wie komme ich aus dem Motivationstief wieder heraus?

Richtig lernen. Aus Gründen.

Michaela Brohm, Professorin für Lehr-Lernforschung und Didaktik in Trier, stellte fest, dass sich die Motivation der Studierenden seit der Bologna-Reform verändert hat. Nur leider nicht zum Guten. Die »intrinsische Motivation«, also brennendes Interesse an Inhalten, am Lernen, an Forschungsprojekten, weiche der »extrinsischen Motivation«, also den äußeren Anreizen. Kurz gesagt, wir lernen für gute Noten und strebern für den schnellen Abschluss, statt aus Interesse am Stoff. In ihrem Buch »Motiviert studieren!« erklärt Brohm die Gründe dafür: Da die Bologna-Reform die Freiheit innerhalb vieler Studiengänge massiv eingeschränkt hat, können die Studierenden ihr Studium nicht mehr nach ihren individuellen Interessen gestalten.

”
Die »intrinsische Motivation«, also brennendes Interesse an Inhalten, am Lernen, an Forschungsprojekten, weiche der »extrinsischen Motivation«, also den äußeren Anreizen.

»Wie viele ECTS bekomme ich dafür?«, wurde zur zentralen Frage der Studierenden. Und das ist auch verständlich, immerhin sind die Zeitvorgaben und der Druck größer geworden. Dabei sollte das Lernen doch eigentlich unser persönliches Wachstum und die geistige Entwicklung fördern.

”
»Wie viele ECTS bekomme ich dafür?«, wurde zur zentralen Frage der Studierenden.

Stell dir die Zeit nach der Prüfung vor!

Was uns am Erfolg hindert: Entweder wir halten etwas für nicht besonders

wichtig oder wir fangen erst gar nicht damit an, weil wir die Sache zu schwer finden oder wir sie auf die leichte Schulter nehmen. Was dagegen hilft, ist, die Zeit nach der Prüfung zu visualisieren. Welche Folgen könnte eine positive Prüfung haben? Wir fühlen uns gut und sind stolz auf uns, wenn wir im LPIS eine positive Note vorfinden. Und auch die Freunde und die Familie freuen sich mit uns.

Teilziele als Motivationsturbo

Gar nicht erst anfangen, kommt gar nicht in Frage. Just do it! Denn: Stellen wir während des Arbeitens fest, dass etwas zu schwer ist, dann hilft es, die Aufgaben in kleine Herausforderungen, in Portionen zu zerlegen, und Teilziele anzusteuern.

Solche Teilziele können zum Motivationssturbo werden. Ein Beispiel: Heute Nachmittag ein Kapitel in EBC zu lernen, ist langweilig, aber heute dreißig Key-Words in zehn Minuten zu lernen, ist eine spannende Wette gegen sich selbst.

My personal Lern-Strategie

Klar ist: Die perfekten Motivationstipps, die bei jedem von uns funktionieren, gibt es nicht. Du weißt wahrscheinlich selbst am besten, was du brauchst, um motiviert arbeiten zu können. Wenn nicht, helfen dir vielleicht folgende Punkte auf der Suche nach der optimalen Strategie:

- Finde neue Inputs und Herangehensweisen, wenn du merkst, dass deine alten Lernmethoden nicht ideal zum gewünschten Erfolg führen.
- Achte auf eine gewisse Vielfalt und Abwechslung in deinem Uni-Alltag.
- Setze dir realistische Ziele! Dann kannst du dich öfter freuen, wenn du etwas erreicht hast.
- Belohne dich für erreichte Ziele.
- Bilde Lerngruppen mit Freunden. Dabei ist es wichtig die Gruppendynamik zu beachten, sodass jeder von euch zum Lernen angeregt wird.

”

Setze dir realistische Ziele! Dann kannst du dich öfter freuen, wenn du etwas erreicht hast.

Aber wie bekomme ich am besten meine Termine in den Griff und behalte stets den Überblick? Einige von uns benötigen einfach nur eine Kalender-App am Smartphone, andere gestalten künstlerisch ein ganzes Notizbuch. Auch wenn letzteres vielleicht mehr Spaß macht, die App erinnert dich automatisch an wichtige Termine und hat so einen klaren Vorteil.

Plane in Etappen!

Was allen hilft, ist eine Planung in Etappen. Am besten trägst du dir gleich zu Beginn des Semesters Prüfungswochen und Anmeldefristen ein. Vergiss dabei nicht auf Termine, die du schon lange im Voraus weißt, wie Festivals oder Urlaub. In einer Wochenübersicht schreibst du dann, was du alles in den nächsten Tagen schaffen musst. Auf dem jeweiligen Tagesplan ordnest du alles nach Prioritäten und Aufgabenbereichen.

”

Plane aber genug Zeitpuffer ein, denn nichts ist demotivierender, als die Hälfte der Punkte auf den nächsten Tag weiterver-schieben zu müssen.

Konkrete Vorsätze und genug Zeitpuffer

Formuliere deine Vorsätze dabei ziemlich genau! Ein Beispiel: Statt: »Morgen lerne ich Statistik und AMC«, formuliere das Ziel genauer, wie zum Beispiel: »Morgen lerne ich Kapitel 3 in Statistik und mache für AMC eine Musterklausur«. Den zeitlichen Aufwand kannst

du dir ungefähr ausrechnen. Plane aber genug Zeitpuffer ein, denn nichts ist demotivierender, als die Hälfte der Punkte auf den nächsten Tag verschieben zu müssen.

Mein persönlicher Tipp: Beginne in der Früh nicht mit einer To-Do-Liste. Ich habe festgestellt, dass es mich immer ziemlich demotiviert, wenn ich sehe, was ich da alles schaffen sollte. Stattdessen verfasse ich am Abend ein Lernprotokoll mit den Dingen, die ich lernen konnte, während ich gleichzeitig alle Dinge aufschreibe, die ich am nächsten Tag erledigen sollte. Diese Dokumentation verschafft dir einen guten Überblick. Und außerdem startest du schon mit konkreten Zielen in den Tag.

”

Wir behalten 10 Prozent von dem, was wir lesen, und 90 Prozent von dem, was wir selber ausführen.

Bedenke aber, dass Planen auch aufhalten kann! Wenn du länger für den ausgefeilten Plan brauchst, als für die Aufgabe selbst, dann ist etwas verkehrt.

Sind alle Termine und Fristen in die richtige Ordnung gebracht, geht es ans Eingemachte: Wir behalten 10 Prozent von dem, was wir lesen, und 90 Prozent von dem, was wir selber ausführen. Wie bereite ich mich also richtig auf die Prüfung vor?

Hallo, rechte Gehirnhälfte!

Unsere beiden Gehirnhälften haben unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche. Während die linke eher analytische und logische Aufgaben bewältigt und für die Sprache zuständig ist, findet rechts eher die Verarbeitung von Emotionen, Bildern und Melodien statt. Beim Lernen – überhaupt im heutigen Alltag – beanspruchen wir besonders unsere linke Hemisphäre: wenn wir organisieren, E-Mails checken und Zeitpläne

überschlagen. All dies würde uns besser gelingen, wenn wir die rechte Gehirnhälfte mehr einbezügen. Etwa als Ausgleich in der Freizeit oder über verschiedenste Methoden während des Lernens.

Das gute alte Mindmapping

Eine bekannte und weit verbreitete Methode ist das Mindmapping. In der Mitte steht ein Hauptbegriff, und davon zweigen Äste mit Details und Fakten ab. Ganze Themenbereiche lassen sich damit strukturieren, veranschaulichen, verinnerlichen. Da immer nur ein Begriff pro Ast eingetragen werden soll, wird das Gebiet auf das Wesentliche reduziert.

”

Visuelle Struktur prägt sich das Gehirn gut ein. Man kann Farben einsetzen oder mit Symbolen arbeiten.

Diese visuelle Struktur prägt sich das Gehirn gut ein. Man kann Farben einsetzen oder mit Symbolen arbeiten. Beide Hirnhälften arbeiten dabei mit. Es gibt zwar Computerprogramme, die Mindmaps erstellen, Experten empfehlen allerdings, sie von Hand zu zeichnen, weil das – ach ja! – die rechte Hemisphäre mehr aktiviert.

Lege symbolische Trampelpfade an!

»Das Gehirn ist nicht dafür da, dass es sich jeglichen Kleinkram merkt«, erzählt der Neurologe Manfred Spitzer in einem seiner anschaulichen Vorträge. Der Leiter der Psychiatrischen Uniklinik Ulm sowie des Zentrums für Neurowissenschaften und Lernen vergleicht Wissensstrukturen im Gehirn mit den Trampel-



pfaden im Schnee: »Sie sehen vermutlich eine große Spur von der Glühweinbude zum WC (...), die durch den regelhaften Gebrauch entstanden ist.« In etwa so verhalte es sich mit der Stärke von Synapsen, die an Nervenzellen andocken und Informationen übertragen. Beim gezielten Lernen müssen wir also die Kleinigkeiten aus Wirtschaftsrecht oder Statistik zum Topthema machen. Wir müssen es mit bestehendem Wissen verknüpfen und im Hirn symbolische Trampelpfade anlegen.

Aktiviere das Wissensnetz!

Es helfe auch, wenn wir vor dem Lernen unser Wissensnetz aktivieren, meint Manfred Spitzer. Das funktioniert zum Beispiel, indem wir uns Fragen, die uns zu dem Thema in den Sinn kommen, notieren oder indem wir ein Inhaltsverzeichnis erstellen. Außerdem: So ein aufgeräumter Arbeitsplatz mit geordnetem Lernmaterial wirkt Wunder!

Alles, nur nicht planlos

Wie schon erwähnt, sollte man auf keinen Fall ohne den richtigen Plan drauflos lernen. Zum Abschluss also noch ein

paar Tipps für den perfekten Ablauf. Folgende Phasen können uns bei einer geeigneten Struktur behilflich sein:

- Unterlagen zusammenstellen (Mitschriften sortieren, Bücher ausleihen, alte Klausuren besorgen)
- Inhalte erfassen (Lesen, Überblick verschaffen)
- Wissen speichern (Definitionen, Formeln auswendig lernen, Zusammenfassung verinnerlichen)
- Wissen anwenden (Übungen machen, Probeklausuren schreiben)
- Wissenslücken schließen (Lerngruppen treffen)

Nach der bestandenen Prüfung solltest du dich mit der Party, dem Kurzurlaub oder einem Wochenende mit deiner Lieblingsserie auf der Couch belohnen. So lädst du deinen Akku wieder auf – denn wie wir wissen: Die nächste Prüfungswoche kommt schneller, als uns lieb ist. ✕

Karriere in der Transportbranche

Die WALTER GROUP

Das Familienunternehmen bietet maßgeschneiderte Trainingsprogramme für WU-Absolventen mit spannenden Jobs im Transport Management und beste Aufstiegsmöglichkeiten.



Die WALTER GROUP ist mit mehr als 3.500 Mitarbeitern einer der erfolgreichsten Privatkonzerne Österreichs. Zu den wichtigsten Geschäftsaktivitäten der WALTER GROUP zählen die europaweite Abwicklung von LKW-Komplettladungen auf der Straße und im Kombinierten Verkehr durch LKW WALTER sowie der europaweite Handel und die Vermietung von Büro-, Lager- und Sanitärcontainern durch CONTAINEX.

ACTION, DYNAMIK UND TEAMWORK

Als Transport Manager bei LKW WALTER vernetzen Sie täglich Kunden und Transportpartner in ganz Europa. Alle Informationen laufen bei Ihnen als zentraler Dreh- und Angelpunkt in der Transportkette zusammen. Durch regelmäßige Geschäftsreisen betreuen Sie Ihre täglichen Ansprechpartner persönlich vor Ort.

ERFOLG BEGINNT MIT DER RICHTIGEN AUSBILDUNG

„Train the Winner“ heißt das intensive Ausbildungsprogramm, das Sie von

Anfang an voll in das Tagesgeschäft einbindet. Im Training on the Job werden Sie von erfahrenen Coaches während der Ausbildungsphase begleitet. Parallel dazu erhalten Sie in Workshops und Seminaren in der WALTER ACADEMY, das Know-How, um eigene Verantwortungsgebiete zu übernehmen. Eine Besonderheit des Unternehmens ist, dass Führungspositionen ausschließlich aus den eigenen Reihen besetzt werden.

EINSATZ WIRD BELOHNT

LKW WALTER bietet Ihnen die Sicherheit eines gesunden, finanzstarken Privatunternehmens. Neben einem überdurchschnittlich hohen Gehalt und einer Beteiligung am Unternehmenserfolg profitieren Sie von zahlreichen Benefits: kostenloses Shuttleservice aus Wien, Sportturniere, Mitarbeiterrestaurant und In-house-Pub. Darüber hinaus können Sie bestehende Sprachkenntnisse verbessern oder neue Sprachen lernen.

ARBEITEN IN DER WALTER GROUP

Als Privatunternehmen im Familienbesitz sind das gute Betriebsklima, Teamgeist und ein kooperativer Führungsstil ein besonderes Anliegen der WALTER GROUP. Die Zielmärkte – Europa, Russland, Zentralasien, der Nahe Osten und Nordafrika – bilden ein buntes Mosaik aus Kulturen und Menschen. Dieser Vielfalt begegnen Sie täglich bei der WALTER GROUP.



„
Das Erreichen der gesetzten Ziele haben wir eigenverantwortlich in der Hand. Eine gute interne Kommunikation ist daher sehr wichtig.
– Anja, Transport Managerin



„
Super finde ich die Abteilungsabende und Mitarbeitererevents. Als leidenschaftlicher Sportler ist das Sommerfest mit dem Fußballturnier immer das Highlight für mich.
– Tobias, Sales Manager



„
Je nach Talent und Fähigkeiten ist es möglich, sich in verschiedene Richtungen zu entwickeln. Ich selbst bin nach zwei Jahren zur Teamleaderin aufgestiegen.
– Madeline, Trucking Teamleaderin

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Transport hat **immer** Zukunft

Join the Winner



INTERNATIONALE

LKW WALTER
TRANSPORTORGANISATION AG

► jobs.lkw-walter.com

Hier berichten jeden Monat ein Outgoing- und ein Incoming-Erlebende im fremden Land, die Unterschiede zur WU und warum du

Studierender der WU über ihre verrückten Ausgerechnet in dieser Stadt ein Auslandssemester machen solltest.



Sheffield

Christina Eberhart

University of Sheffield
Sheffield, UK

Wie beginnt ein typischer Studententag im englischen Sheffield?

Mein Tag beginnt meistens mit einem gemütlichen Spaziergang zur Uni, wo ich mir dann noch einen Kaffee für die Vorlesung mitnehme. Da Sheffield recht klein ist, gehe ich überallhin zu Fuß. Es gibt aber auch ein gutes öffentliches Verkehrsnetz. Als Austauschstudentin habe ich nur drei Mal pro Woche Uni, das ist also ziemlich chillig.



den Professoren viel lockerer, und die Uni kümmert sich um jeden einzelnen Studenten.

Was ist steil, was ist mühsam?

Steil ist das Studentenleben in Sheffield. Man merkt, dass es eine wahre Studentenstadt ist. Es gibt über 200 Societies und Sportclubs, denen man beitreten kann. Die Uni hat eigene Bars und Clubs. Dort ist immer was los. Steil und mühsam zugleich ist die Tatsache, dass Sheffield wohl die hügeligste Stadt in ganz Großbritannien ist: Man muss dauernd bergauf und bergab gehen, aber das hält wenigstens fit.

Was ist anders als an der WU?

Alle Kurse sind unterteilt in Lectures und Seminars. Lectures sind freiwillig und liefern den theoretischen Input. In Seminars gilt Anwesenheitspflicht, und die Theorie wird anhand von Case Studies noch einmal durchgearbeitet. Das System dort hat mein Verständnis für die jeweilig besprochenen Themen sehr erhöht. Insgesamt ist das Verhältnis zu

Was macht ihr am Wochenende?

Hat man nichts für die Uni zu tun, kann man im »City Center« von Sheffield gut Shoppen gehen, oder man fährt mit der Tram zur Meadowhall, einem riesigen Shoppingcenter. Da Sheffield sich genau im Herzen von Großbritannien befindet, ist es ein wirklich guter Ausgangspunkt für Reisen. Auch London ist mit dem Zug nur zwei Stunden entfernt. Direkt neben Sheffield ist der Nationalpark »Peak District«, in dem man super wandern kann.

Wie endet ein typischer Studententag in Sheffield?

Sheffield ist zwar wie gesagt nur eine kleine Stadt, aber es gibt unzählige Pubs und Bars. Also geht man nach der Uni oft gemeinsam auf ein oder mehrere Pints. An den Wochenenden, aber oft auch unter der Woche sind die Straßen voll mit fei-



ernden Studenten. Manchmal endet mein Tag aber auch einfach mit einer Runde Ping Pong oder Billard im Gemeinschaftsraum meines Studentenheims.

University of Sheffield

Die University of Sheffield wurde 1905 gegründet. Sie hat bereits fünf Nobelpreisträger hervorgebracht und gehört zu den ein Prozent der besten Universitäten der Welt. Die Zulassungsvoraussetzungen gehören zu den höchsten im Vereinigten Königreich.

Einwohnerzahl: ca. 557.000

Studierendenzahl: ca. 27.000

Studiengebühren: GBP 9.000 pro Jahr

Website: sheffield.ac.uk

Bekannte Absolventen: John Sutton (Ökonom), Richard John Roberts (Nobelpreisträger), Lee Child (Autor)

i Du willst auch ins Ausland? Bewirb dich im ZAS.

Bewerbungsfrist für das SS 2018:

Übersee: 8.-16.3.2017

Europa: 8.-17.5.2017

Francesco Strazzante

University of Bergamo
Bergamo, Italien

Was ist an der WU anders als an deiner Heimatuni?

Schon alleine was den Campus angeht, unterscheiden sich die beiden Unis sehr: Die WU ist modern, dagegen wirkt die University of Bergamo richtig antik. Und was den Unterricht betrifft: Ich war verwundert, dass man hier so viele Präsentationen erstellen muss. Das sind wir auf meiner Heimatuni überhaupt nicht gewohnt.



Warum hast du dich für Wien entschieden?

Weil ich vorher schon viele Leute, die hier wohnen oder studieren, gekannt habe. Außerdem liegt Wien zentral in Europa, wodurch man viele umliegende Länder in seiner Freizeit besuchen kann. Das habe ich auf jeden Fall gut genutzt. Noch dazu ist der Flug von meiner Heimatstadt nach Wien recht billig,

also konnte ich meine Familie und meine Freundin jederzeit besuchen.

Was waren deine Erwartungen an Österreich?

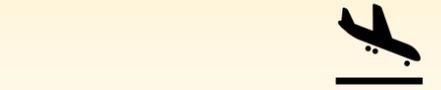
Ich habe mir vor allem erwartet, dass Wien eine saubere und sichere Stadt ist – und meine Erwartungen wurden sogar übertroffen! Vor allem das öffentliche Verkehrsnetz ist gut ausgebaut, die Architektur ist einzigartig, und es gibt so viel zu entdecken!

Warum sollte ein Student der WU ein Auslandssemester an deiner Universität machen?

Weil er oder sie dort durch andere Unterrichtsmethoden eine andere Art und Weise zu studieren erfahren kann. Außerdem können die Studenten tiefer in die italienische Kultur eintauchen und unsere Traditionen und Gewohnheiten aus erster Hand kennenlernen. Nicht zu vergessen: das köstliche italienische Essen!

Was wirst du als Erstes tun, sobald du wieder zu Hause in Italien bist?

Meine Familie und Freunde besuchen! Denn obwohl ich sie auch während des Austauschsemesters öfter gesehen habe, fehlt mir trotzdem der Alltag mit ihnen. Danach werde ich auf jeden Fall wieder richtig gute italienische Pasta essen gehen und mit meinen Freunden Fußball spielen!



Bergamo



University of Bergamo

Die University of Bergamo ist eine öffentliche Universität, die 1968 gegründet wurde und in sechs Departments unterteilt ist. Der Campus umfasst drei Standorte, die sich alle in unterschiedlichen Gegenden Bergamos befinden. 17 verschiedene Studienrichtungen werden angeboten, darunter vier im Bereich Wirtschaft. Die Universität ist eng verzweigt mit dem Wirtschaftsleben von Bergamo.

Einwohnerzahl: ca. 119.000

Studierendenzahl: ca. 16.000

Studiengebühren: 1.000 Euro pro Jahr

Website: en.unibg.it

Bekannte Absolventen: Giuseppe Cattaneo (CEO Asia Pacific Pirelli), Luca Tofanelli (Vizedirektor von Badenoch & Clark), Arta Musaraj (Gründerin von Academicus)

Start-up: ›Wohnwagon‹

*Theresa Steininger und Christian Frantal bauen den ›Wohnwagon‹.
Unsere knallharte Jury beurteilt ihr Produkt zum selbstbestimmten, autarken Wohnen.*



DIE BEIDEN GRÜNDER THERESA STEININGER
UND CHRISTIAN FRANTAL
wohnwagon.at



Beschreibt euch in drei Worten:
Überzeugt, vielseitig, authentisch.

Was bietet ihr an?

Unser Wohnwagon ist eine Wohneinheit, die als Kreislaufsystem funktioniert: mit Biotoilette, Photovoltaik-Insulanlage und eigenem Solar-Holz-Zentralheizungssystem. Er ist unser Flaggschiff, aber die Überlegungen sind genauso auf andere Anwendungsfälle übertragbar. Da geht es um geschlossene Kreisläufe, die Nutzung von lokalen Ressourcen, natürliche Baustoffe und eine möglichst autarke Versorgung.

Was ist eure USP?

Unsere Welt ist komplex, und viele sind mit der aktuellen Situation überfordert. Man sieht, dass da etwas massiv schief läuft (Klimawandel, Ressourcenverschwendung, diverser Wahnsinn). Gleichzeitig fehlen die konkreten Ansätze, was man anders machen könnte. Wir möchten mit unserem Wohnwagon und

unseren Autarkie-Systemen Inspirationen liefern, wie ein zukunftsfähiges, selbstbestimmtes Leben aussehen kann, und wollen damit beweisen: Nachhaltiges, reduziertes Wohnen ist möglich und kann leiwand sein.

Was ist euer Geschäftsmodell?

Es besteht aus drei Bereichen: dem Wohnwagon-Verkauf, dem Handel mit Autarkieprodukten und der Planung und Beratung für andere Autarkie-Projekte.

Warum sollte ein Investor einsteigen?

Wir konzentrieren uns nicht nur auf die eine große Idee, sondern bauen einen eigenen Lifestyle auf. An unsere Wohnwagon-Welt kann man von verschiedensten Seiten andocken. Unser Investor aus Deutschland meinte: »Ihr habt viele Ballons am Start, einer davon wird fliegen!«

An welchem Punkt steht ihr gerade?

Wir haben die erste Million im Umsatz

geknackt, 20 Wohnwagons verkauft und sowohl im Webshop als auch bei den Autarkiemodulen schon gute Umsätze. Jetzt möchten wir unseren Impact ausweiten und stehen gerade kurz vor der Internationalisierung.

Wo seht ihr euch in fünf Jahren?

In fünf Jahren wollen wir der erste Ansprechpartner für ein selbstbestimmtes, autarkes Leben sein. Unserer Autarkie-Plattform ist dann ein Inspirationspool aus Flaggschiffprojekten mit konkreten Anleitungen, wie man diese selbst nachmachen kann – mit den Produkten und Sets, die es dazu braucht, im Webshop.

Wie ist euer Team aufgestellt?

Sehr vielseitig! Wir haben Architekten, Ingenieure und handwerkliche Allrounder, einen Baumeister und auch völlige Quereinsteiger.

Wie schätzen Sie den Erfolg ein?

Wohnwagon hat aus einem brandaktuellen Thema ein durchdachtes Geschäftsmodell entwickelt. Mit ihren Autarkielösungen gehen sie dabei einen großen Schritt weiter als andere Anbieter. Ist die Zeit reif dafür oder kann derzeit nur eine Nische angesprochen werden? Die von den Gründern genannten Zahlen (20 verkaufte Wohnwagons und Umsätze > 1 Mio.) lassen das zumindest hoffen.

Wo sehen Sie ein Verbesserungspotenzial?

Auch wenn der Wohnwagon natürlich das Aushängeschild des Start-ups ist, lassen sich die Erkenntnisse und Erfahrungen mit Autarkiesystemen sehr gut auf weitere Bereiche übertragen. Der Planung und Beratung bei anderen Autarkie-Projekten würde ich daher den gleichen Stellenwert im Geschäftsmodell einräumen. Der Online-Handel nebenbei kann eine zusätzliche Verdienstquelle darstellen, wäre aber nicht mein primärer Fokus.

Wie schätzen Sie den Erfolg ein?

Schwer zu sagen, Umsätze sind ein gutes Zeichen dafür, dass es einen gewissen Markt und ein funktionsfähiges Produkt gibt. Aber im Grunde genommen enthält der Pitch dazu einfach zu wenig Information. Das ist übrigens häufig eine Tendenz von vielen Gründern: dass sie sich sehr bedeckt halten. Natürlich möchte man sich vor Imitation schützen, aber wer wenig rauslässt, bekommt auch weniger zurück, in Form von Feedback und Unterstützung durch das Netzwerk – und imitieren kann man ein Produkt, das auf dem Markt ist, meist ohnehin.

Wo sehen Sie ein Verbesserungspotenzial?

Zumindest der Pitch enthält sehr wenig Information über Markt und Kompetenzen. Wer will das Produkt, wer ist bereit und in der Lage dafür Geld auszugeben, welche alternativen Anbieter gibt es? Wächst der Markt, gibt es Möglichkeiten sich in diesem Fall vor dem Wettbewerb mit neu eintretenden Anbietern zu schützen? Und was ist wirklich der USP, also das, was Wohnwagon dauerhaft besser kann als die anderen? All das kann man nicht einschätzen.

Würdest du das Produkt nutzen?

Nein, ich bin eher ein Fan von klassischen Wohnmöglichkeiten. Es wäre dennoch interessant, es einmal auszuprobieren.

Wo siehst du Verbesserungspotenzial?

Man müsste erst einmal testen, was diese Lösung überhaupt konkret zu bieten hat, um über Verbesserungspotential zu sprechen, aber ich glaube, dass diese Form von Wohnen sicher die Zukunft sein wird.

Wie schätzt du den Erfolg ein?

Die Idee von EP Wohnwagon, Lösungen für ein autarkes, selbstbestimmendes und nachhaltiges Leben anzubieten, finde ich sehr spannend. Zwar gibt es in diesem Bereich große Herausforderungen zu meistern, aber ich denke, es wird in Zukunft immer mehr auf solche innovativen Ideen ankommen.



MAG. STEPHAN KARIGL
*Deloitte, Senior Tax Manager
und Spezialist für Hightech-
Start-ups des YESTech-Beratungs-
portfolios von Deloitte.*



UNIV. PROF. DKFM. DR. NIKOLAUS FRANKE
*Gründer und Leiter des Institut für
Entrepreneurship und Innovation an der
WU Wien*



MICHAEL BINTER
Wirtschaftsstudent an der WU

Beste Aussichten

Von Julia Nemetz

Wien von oben: Über den Dächern der schönsten Stadt der Welt.



"Vienna waiting for the snow." von Simon Matzinger via Flickr, lizenziert ,ber CC BY 2.0: <http://bit.ly/2l34WCR>

Der Nebel verzieht sich langsam, und das Gras wird endlich wieder grün. Zeit, aus dem Winterschlaf zu erwachen und das Haus zu verlassen. Den ultimativen Vitamin-D-Schock holst du dir in schwindelerregender Höhe auf einem der Wiener ›Berge«. Also rein in die Wandersneakers und auf geht's!

Wilhelminenberg

1160 Wien

Den Normalo-Wiener verschlägt nach Ottakring meistens nur der große Bierdurst. Falls du aber in den letzten Wochen den Leg-Day im Fitnessstudio ausgelassen hast, kannst du am Weg rauf zum Schloss Wilhelminenberg die Wadeln trainieren. Belohnt wird dein Workout mit einem idyllischen Blick über die Walzerstadt.

Pötzleinsdorfer Schlosspark

1170 und 1180 Wien

Am Fuße des Schlossparks kommen Tierliebhaber voll auf ihre Kosten: Schafe und Ziegen begrüßen einen schon von weitem. Bergauf Richtung Neuwaldegg geht's dann zur Wiese, von der man den perfekten Blick über die Stadt hat. Geheimtipp: Die Wiese ist im Winter perfekt zum Rodeln geeignet, im Sommer zum Picknicken und Schmusen!

Gloriette

1130 Wien

Wie Kaiserin Sisi fühlt man sich, wenn man von der Gloriette hinunterblickt auf das quatschgelbe Schloss Schönbrunn samt Schloss-

park. Die Stadt liegt einem hier zu Füßen wie einst der gute Franzl seiner Elisabeth. Und wenn dir deine Begleitung auf die Nerven geht, kannst du dich im Labyrinth verstecken.

Lainzer Tiergarten

1140 Wien

Der Wienerwald am Ende der U4 ist vor allem am Wochenende gut besucht, weshalb sich zu dieser Zeit kaum Tiere aus dem Wald trauen, da die Großfamilien mit ihren schreienden Kindern unterwegs sind. Hat man aber unter der Woche Zeit, kann man dort den Alltagsstress vergessen, um den Rehen beim Durch-den-Wald-Springen zuzusehen. Der Tiergarten wird um 17 Uhr versperrt!

Kahlenberg

1190 Wien

Der wahrscheinlich bekannteste Berg Wiens ist öffentlich sehr einfach zu erreichen und deshalb sehr beliebt unter den naturverbundenen Wienern. Trotzdem lohnt sich die Busfahrt auf den Berg, denn nirgends sonst sieht man so deutlich, wie die Donau Wien in zwei Teile trennt. Wir warten nur noch auf die Seilbahn.

Höhenstraße & Am Himmel

1190 Wien

Klingt schon so himmlisch ... ist es auch. Vom Häuserl am Stoaan kannst du mit einem Spritzer wunderbar hinabschauen, im Oktagon am Himmel trinkst du lieber einen Weißwein. So oder so – die Aussichten sind gut.

Events

2.-5.3.

BeSt³ Wien 2017

Wiener Stadthalle

Die BeSt Messe ist ein Fixtermin für alle, die eine Weiterbildung planen oder im Herbst ein Masterstudium beginnen wollen.

10.3.

Wiener Semester Opening

Chaya Fuera

Egal ob WU, UNI WIEN, BOKU & Co. – im Chaya feiern alle gemeinsam den Semesteranfang.

23.3.

OK ID

Arena

Die deutsche Pop-Band ist momentan auf Tour und macht Halt in der Arena Wien.

25.3.

Freilustdisco – Frühlingstanz – Elektrodank

Himmel und Wasser, Donauinsel

Die erste Freiluftdisco dieses Jahr findet auf der Donauinsel statt.

Lokalführer

Cafés zum Lernen und Arbeiten

Wenn dir daheim die Decke auf den Kopf fällt und du die Bibliothek schon satt hast, wird es Zeit für einen Tapetenwechsel.



«Cafe Einstein, Vienna» von Osbornb via Flickr, lizenziert ,ber CC BY 2.0: <http://bit.ly/2mg7C1K>

CAFÉ BIERBEISL EINSTEIN

Rathausplatz 4, 1010 Wien

Das Bierbeisl Einstein ist eines der beliebtesten Studentencafés in Wien. Hier gibt es den ganzen Tag Frühstück, und bei fast jedem Platz eine Steckdose sowie gratis WLAN. Wenn du Durst hast, kannst du einfach zum Trinkbrunnen gehen: Dort fließt bestes Wiener Hochquellwasser, und Himbeer-Holunder-Orangen- oder Johannisbeersirup stehen zur freien Entnahme bereit.



© Das Möbel, <http://bit.ly/2lu7WLR>

DAS MÖBEL

Burggasse 10, 1070 Wien

Das Möbel ist eines der gemütlichsten Lokale in Wien. Hier kannst du fast alle Möbel kaufen. So kannst du neben dem Lernen auch gleich deine Wohnung neu einrichten. Im Möbel gibt es riesengroße Tische, die viel Platz bieten für Gruppenarbeiten. Steckdosen sind auch großzügig verteilt, und das WLAN ist schnell. Zur Stärkung gibt's hier scharfen Ingwerpunsch, frische Säfte oder starken Espresso.



© Blueorange, <http://bit.ly/2lcsvOm>

BLUEORANGE

Margaretenstraße 9, 1040 Wien

Alserbachstraße 1, 1090 Wien

Im Blueorange sitzt mindestens an jedem zweiten Tisch ein arbeitender Mensch. Jeder genießt die entspannte und ruhige, aber zugleich konzentrierte Atmosphäre. Der Kaffee ist supergut, und Brainfood gibt's hier obendrein: Richtig gute Bagels, wie den Roastbeefbagel mit Salat. Das WLAN funktioniert super, und Steckdosen gibt's auch an jeder Ecke. Perfekt also als Alternative zu deinem tristen Schreibtisch daheim.

Was wurde aus...? 9012802

STEIL: Wie haben Sie als Studentin Ihre Netzwerke gepflegt?

Renate Kammer: Ich war Mitglied des Center of Excellence und konnte mich sowohl mit studentischen Kollegen als auch mit Unternehmen austauschen. Auch das Dienstagsbier (Institut für Unternehmensführung) und diverse Veranstaltungen der WU boten eine gute Plattform zur Vernetzung.

Sie haben für gewichtige Unternehmen gearbeitet und dann selbst eines gegründet. Was ist das Erfolgsrezept Ihrer Karriere?

Die Vielfältigkeit meiner beruflichen Erfahrungen hinsichtlich Positionen, Unternehmen, Ländern und Branchen, wie auch Flexibilität und die Möglichkeit, sich immer wieder auf Neues einlassen zu können, haben sicherlich zu meinem Erfolg beigetragen. Dazu kommt die Freude am lebenslangen Lernen.

Wie sieht Ihr typischer Arbeitstag aus?

Bei mir ist jeder Arbeitstag anders. Einmal habe ich Führungskräfte-Coachings, dann wiederum arbeite ich an Beratungsprojekten gemeinsam mit Kollegen oder mit Kunden. An anderen Tagen denke ich über neue Themen nach, schreibe Artikel, lese Fachliteratur oder bilde mich online und bei Seminaren fort. Natürlich darf Networking und Akquisition nicht fehlen.

Was ist besonders wichtig, wenn man ein Unternehmen führt?

Es sind nicht Charakterzüge, sondern Fähigkeiten oder Verhaltensweisen, die erfolgreiche Führungskräfte an den Tag legen. Es geht also darum, wie man handelt. Diese Art kann man erlernen. Man ist nicht auf angeborene Charakterzüge angewiesen. Das ist das Großartige daran.

Welche drei Worte fallen Ihnen ein, wenn Sie an die WU denken?

Sehr gute Ausbildung, Internationalität, Spaß.



i **Mag. Renate Krammer (47)** hat ihr Studium der Betriebswirtschaftslehre an der WU mit Schwerpunkt Unternehmensführung und Bankbetriebslehre 1998 abgeschlossen. Während ihrer Zeit an der WU verbrachte sie ein Auslandssemester in Singapur. Nach ihrem Studium war sie unter anderem für A.T. Kearney und Ernst&Young tätig. Sie absolvierte außerdem eine Ausbildung zum Business Coach. 2015 gründete sie das Unternehmen »Ls Leadership plus«, das sich auf Coaching und Consulting in den Bereichen »Führung«, »Strategy & Change« sowie »Teams« spezialisiert hat.

›Business Coach‹

Deloitte.



Make a difference by being different. Tax – lösungsorientiert und vielseitig.

Als größter Steuerberater Österreichs decken wir sämtliche Aspekte des nationalen und internationalen Steuerrechts ab und bieten unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen. Wir betreuen sowohl große, internationale Unternehmen als auch österreichische Familienunternehmen und setzen Projekte in vielen verschiedenen Bereichen um, u.a. auch in der Bilanzierung, grenzübergreifenden Personalverrechnung und in der Förderungsberatung.



Warum ich mich für eine Karriere bei Deloitte im Tax-Team entschieden habe?

„Weil herausfordernde Aufgaben für mich wichtig sind und weil Deloitte mir zudem die Möglichkeit gegeben hat den Fachbereich zu wechseln und mich so inhaltlich weiterzuentwickeln.“

Senior Assistant | Deloitte Tax | seit 2014 bei Deloitte

Ihr nächster Karriereschritt – nur einen Klick entfernt:
www.deloitte.at/karriere

Deloitte Österreich, Renngasse 1, 1010 Wien

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited, eine "UK private company limited by guarantee" („DTTL“), deren Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und deren verbundenen Unternehmen, DTTL und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen. DTTL (auch "Deloitte Global" genannt) erbringt keine Dienstleistungen für Kunden. Unter www.deloitte.com/about finden Sie eine detaillierte Beschreibung von DTTL und ihrer Mitgliedsunternehmen.

© 2017. Für weitere Informationen kontaktieren Sie Deloitte Services Wirtschaftsprüfungs GmbH.

What impact will you make?
www.deloitte.at

Viele Wege führen ans Ziel.
Gut, wenn man wen hat, der einen begleitet.

ERGO fürs Leben. Die flexible Vorsorge.

Mit mehr Sicherheit oder mehr Ertragschancen. Mit Einzahlungen,
wenn du es hast. Und Auszahlungen, wenn du es brauchst.
Und mit einem Sicherheitsnetz, für die Hürden des Lebens.

ergofuersleben.bankaustria.at

ERGO

Versichern heißt verstehen.

In Kooperation mit

 **Bank Austria**

Member of  **UniCredit**

Die UniCredit Bank Austria AG ist in der Versicherungsvermittlung im Nebengewerbe vertraglich gebundener Versicherungsagent der ERGO Versicherung AG. GISA-Zahl: 27506127.